

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 14 (1905)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.—
- 3 Monate „ 2.50
- 6 Monate „ 4.50
- 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

- 1 Monat Fr. 1.25
- 3 Monate „ 3.50
- 6 Monate „ 6.—
- 12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Abonnements

Pour la Suisse:

- 1 mois . . Fr. 1.—
- 3 mois . . „ 2.50
- 6 mois . . „ 4.50
- 12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:

- 1 mois . . Fr. 1.25
- 3 mois . . „ 3.50
- 6 mois . . „ 6.—
- 12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14^{me} Année

Erscheint Sonntags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahms-Gesuche. — Demandes d'Admission.

Mesdames P. Scheiter et E. Lehner, Hôtel d'Angleterre à Territet. 35
 Parrains: Mme. Vve. Meyer, Hôtel Engel, Wädenswil et Mr. E. Dielmann, Dolder Grand Hôtel, Zurich.

Herrn Hermann Furrer-Blättler, Besitzer des Kurhaus Schlüssel in St. Niklausen, Obwalden. 45
 Paten: H.H. J. Infeld, Kurhaus Lungern und Carl Müller, Kurort Stoos ob Morschach.

Schmiergelder.

In No. 32 der „Hotel-Revue“ haben wir Notiz genommen von einem in der „Wochen-schrift“ des Internat. Vereins der Gasthofbesitzer signalisierten Versuche einer Fischgrösshandlung in Geestemünde, Hotelangestellte zu bestechen behufs Erlangung von Lieferungs-Aufträgen. Es liegt damit ein Beispiel vor, das als Beweis für die da und dort betriebene Praxis der Schmiergelder dienen kann, vor welcher im Interesse des Ansehens der Hotellerie nicht genug gewarnt werden kann. In No. 32 der „Schweizer. Wirtzeitung“ finden wir einen Artikel, der sich mit der dubiosen Angelegenheit des „Schmierens“ im allgemeinen befasst und den wir hiermit zum Abdruck bringen. Er lautet wie folgt:

„Schmieren“ — ein garstig Wort! Denn wir reden ja nicht von jenem harmlosen Hilfsmittel, das die Technik zur Verminderung der Reibung benutzt. Je mehr geschmiert wird, je mehr diese hässliche Geschäftspraxis in einem Lande verbreitet ist, desto schlimmer steht es mit der ganzen Geschäftsmoral desselben. Wir dürfen mit Stolz sagen, dass in der Schweiz bisher das „Schmieren“ noch nicht zu den fast unumgänglich notwendigen Bedingungen gehört, um Geschäfte zu machen. Es gibt Länder im Süden und Westen, in denen das Schmieren zu den Geschäftskosten einberechnet werden muss, so gut wie die Fraktur der Briefe und die Spesen der Reisenden. Man braucht, um diese Erfahrung zu machen, durchaus nicht nach Russland zu gehen. In Russland wird das Schmieren nur ganz offen, also gewissermassen „ehrlich“ praktiziert, während in andern Ländern zum erfolgreichen Schmieren ein Bischen Diskretion gehört. Der Geber schweigt resigniert, indem er seiner verdammten Pflicht nachkommt und der Empfänger dankt mit einem verbindlichen Lächeln, das als Quittung dienen muss. Also ein stilles, freundschaftliches Uebereinkommen, das deshalb nicht weniger schmutzig und perfid ist. Dann kommt der Apparat, der vielleicht ohne dieses Schmierens Funken gestoben hätte, in sanfter, geräuschloser Bewegung, das Geschäft wird gemacht, und wer die Kosten des Schmierens bezahlt, das ist selbstverständlich der Auftraggeber. Man mag dem Schmierer noch so unschuldige Namen geben: es bleibt stets Schmierer — eine garstige Handlungsweise. Oft heisst's Trinkgeld, oft Douceur, oft wohlverdiente Anerkennung für gegebene Mühe: sobald die Leistung vor den Augen des Bestellers verborgen bleiben muss, so ist's halt doch immer eine Schmiererei.

Warum wir in unserem Fachblatte vom „Schmierern“ reden? Es sind gewisse Anzeichen vorhanden, dass diese verwerfliche Geschäftspraxis auch in unserem Vaterlande Platz greifen

will und dass gerade im Hotelwesen der Anfang gemacht werden soll. Oder mit welchem Ausdruck muss man die bei einigen Hoteliers zur Gewohnheit gewordenen Rundreisen bezeichnen, in welchen der Concierge den Kollegen einen ganz besonderen Anziehungspunkt bildet?

Es ist uns letzthin von einem Hotelier ein Artikel eingesandt worden, in welchem in aller-schärfster Art gegen diese mit offenem Beutel vorgenommenen Concierge-Visiten protestiert wird. Wir begreifen diesen Zorn gegen ein Gebahren, das tatsächlich nicht vorkommen sollte.

Die Hoteliers in Zürich — freilich nicht alle — wünschten schon längst, dass auf dem Bahnhof nicht Dienstmänner, sondern Bahn-gestellte das Handgepäck der Passagiere in Empfang nehmen und weiter befördern. Sie wissen, warum sie das wollen. Sie sind überzeugt, dass die Dienstmänner sehr oft bei diesen Handreichungen eben nicht nur im Dienste der betr. Reisenden stehen. Es würde sonst nicht vorkommen, dass Reisende durch unwahre Angaben zum Absteigen in ein bestimmtes Etablissement veranlasst werden.

Zum Schmierern gehört auch der grosse „Rabatt“, der dem Küchenchef vom Fleisch-lieferanten mehr oder weniger freiwillig entrichtet wird. Dieser „Rabatt“ geht bis auf fünf Prozent und repräsentiert in grossen Etablissements eine ganz erhebliche Summe, die selbstverständlich niemand anders bezahlt, als der Prinzipal. Wofür diesen Tribut? Es kommt vor, dass der Küchenchef am Ende des Monats seine „Rechnung“ dem Fleischlieferanten zur Zahlung vorweist wie einen verfallenen Wechsel, so selbstverständlich erscheint ihm diese Leistung des Lieferanten. Ein erster Hotelier der Schweiz gab bei Beginn der diesjährigen Saison sämtlichen Fleischlieferanten die Erklärung ab, dass, wer sich wieder zu solchen „Zahlungen“ an den Küchenchef herbeilasse, von jeder weiteren Lieferung definitiv ausgeschlossen sei. Am Ende der Saison dürfe ein mässiges Geschenk verabreicht werden, das sei alles, was erlaubt werden dürfe.

Wir sehen, das Schmierern kommt unter mancherlei Gestalt auch bei uns vor und es ist zu hoffen, dass schon den Anfängen dieser ganz verwerflichen Geschäftspraxis gewehrt werde.“

Dies der Artikel der „Schweiz. Wirt-Ztg.“, womit das verwerfliche System hinreichend gekennzeichnet ist. Natürlich sind wir auch der am Schlusse obiger Ausführungen ausgedrückten Hoffnung und Ansicht, dass gleich den Anfängen dieses Übels gewehrt werden soll. Etwas ist auch bereits geschehen in dem Punkte betreffend Abnahme des Handgepäcks der Passagiere an Bahnhöfen. Der Verband schweizerischer Verkehrsvereine hat nämlich gemeinsam mit dem Schweizer Hotelier-Verein längst eine Eingabe an die Bundesbahnen gerichtet mit dem Gesuch um Abschaffung des veralteten, nur noch in der Schweiz bestehenden Systems, wonach an Bahnhöfen Dienstmänner den Reisenden das Handgepäck abnehmen und weiter befördern. Das soll eine Funktion von Bahnangestellten werden, statt von Dienstmännern. Dem oben ausgedrückten Wunsche von Zürcher Hoteliers ist also seitens des Schweizer Hotelier-Vereins in Verbindung mit dem Verband schweizerischer Verkehrsvereine schon Rechnung getragen und der erste Schritt zu seiner Verwirklichung bereits getan worden. Eine Antwort auf die Eingabe steht noch aus. Wir hoffen den Zeitpunkt nahe, wo gestützt auf einen günstigen Bescheid ein Schritt weiter in der Bekämpfung eines Uebelstandes getan werden kann. A-n.

Der Hotel-Telegraphenschlüssel.

Wir erhalten von Herrn Durazzo, Besitzer des Grand Hôtel in Houlgate-sur-Mer, dem Initianten des Telegraphenschlüssels, einen Brief, der die Aufmerksamkeit unserer Leser verdient. Er lautet wie folgt:

„Gestatten Sie mir, als dem Initianten zur Einführung eines internationalen Hotel-Telegraphenschlüssels, welcher Vorschlag zur Ausführung gelangte, in erster Linie Sie zu beglückwünschen für die geleistete Arbeit, welche unsern Vereinen grosse Dienste leistet kann, und zugleich im Interesse unserer Kundschaft selbst liegt.“

Ferner erlauben Sie mir, Ihnen eine Anregung betreffend die Anwendung des Code zu unterbreiten. Ich glaube nämlich, es genüge nicht, das Hotel, mit dem er korrespondiert, ihn auch versteht. Es wäre ferner gut, den Hoteliers den Rat zu erteilen, den Code auf der Rückseite ihrer Rechnungsformulare abdruckend, um so dieser Neuerung weiteste Verbreitung zu geben.“

Die internationale Hilfssprache Esperanto.

Anfangs August dieses Jahres hat in Boulogne-sur-Mer ein erster internationaler Kongress der Anhänger der internationalen Hilfssprache Esperanto stattgefunden. Der Kongress unterscheidet sich von allen andern internationalen Kongressen dadurch, dass alle Teilnehmer, ob schon sie aus etwa 17 verschiedenen Ländern herkommen, alle der gleichen Sprache mächtig waren und sich derselben in den offiziellen Kongressverhandlungen wie im privaten Verkehr bedienten. Es ist dies eine Tatsache von so grosser Tragweite, dass sie wohl verdient, besonders hervorgehoben zu werden, denn nur zu oft hört man von Teilnehmern an internationalen Kongressen, dass der Erfolg solcher Zusammenkünfte geradezu unmöglich sei, weil der Einzelne nicht alle Redner verstehen und sich damit nicht den vollen geistigen Genuss der Veranstaltung zu eigen machen könne.

Mit Hilfe des Esperanto ist das nun anders. Diese ungenügende, praktische und wohlklingende Sprache lässt sich in ganz kurzer Zeit vollständig beherrschen, so dass es einem Menschen, der die Absicht hat, einen internationalen Kongress zu besuchen, sehr wohl möglich ist, speziell auf den Kongress hin die Sprache zu erlernen; er wird erstaunt sein, zu bemerken, dass er in dieser kurzen Zeit die Sprache nicht nur versteht, sondern auch selber sprechen lernt. Als internationale Handelssprache, als Sprache für den Fremdenverkehr ist zudem Esperanto berufen, die unschätzbaren Dienste zu leisten.

Bis jetzt ist man dem Esperanto in weiten Kreisen sehr skeptisch und kopfschüttelnd

gegenüber gestanden. Aber, nachdem es nun auf dem Kongress in Boulogne, der gegen 1500 Mitglieder zählte, den unumstösslichen Beweis erbracht hat, dass es das sicherste Mittel ist, mit dem sich Angehörige der verschiedenen Nationalitäten ganz ohne Schwierigkeit verstehen können, dürften wohl alle Zweifel fallen und viele Tore sich der Einführung des Esperanto öffnen, die bisher verschlossen waren. Auf dem vom Schöpfer des Esperanto, Dr. Zamenhof in Warschau, selbst präsidierten Kongress wurde den Esperanto-Gesellschaften der verschiedenen Länder empfohlen, sich zur Einleitung einer zielbewussten Propaganda zu organisieren; ferner schuf der Kongress ein aus Vertretern der verschiedenen Sprachgebiete bestelltes Komitee, eine Art Sprachakademie, die über die Einheitlichkeit des Esperanto wachen soll. Die von Dr. Zamenhof verfassten und vor 18 Jahren zuerst veröffentlichten Werke: Grammatik, Syntax und internationales Wörterbuch wurden offiziell als einzige und unabänderliche Grundlage erklärt und ferner zur Aufklärung der Öffentlichkeit die Erklärung abgegeben, dass Esperanto keineswegs den Zweck habe, irgend eine, oder alle Sprachen zu ersetzen, sondern als zweite Sprache aller Menschen, als gemeinsame Fremdsprache mitheissen solle, den Verkehr unter den verschiedenen Nationen zu erleichtern.

Alle Verhandlungen des Kongresses wurden in Esperanto geführt, alle Voten in Esperanto abgegeben; auch die geselligen Veranstaltungen boten nur Erzeugnisse in der Esperanto-Sprache.

So gut sich das Esperanto wegen seines Wohlklangs als Rednersprache eignet, so sehr eignet es sich auch für den Gesang; eine dramatische Aufführung von Molières „Mariage forcé“ in Esperanto übersetzt, erbrachte den verblüffenden Beweis, dass es vielfach nicht möglich ist, nach Aussprache und Anwendung des Esperanto den Sprechenden auf seine Muttersprache wiederzuerkennen. Die Rollen waren hier auf Vertreter von neun verschiedenen Nationalsprachen verteilt.

Der nächste oder aber der dritte internationale Esperantisten-Kongress wird ohne Zweifel in der Schweiz stattfinden; es kann überhaupt in absehbarer Zeit der Fall eintreten, dass Esperanto gerade unserm Lande grosse Dienste leistet. Es dürfte darum an der Zeit sein, dass man den Bestrebungen des Schweizer Esperanto-Vereins grössere Aufmerksamkeit schenkt und dass namentlich offizielle, kommerzielle, industrielle und gesellschaftliche Kreise sich der Pflege des Esperanto widmen. (Präsident der „Svisa Esperanta Societa“ ist Pfarrer Schneeberger in Laufen, Jura; Sekretär Dr. Th. Renard, 6, Vieux Collège in Genf.) Schweizer Esperanto-Verlag: Buchhandlung Oskar Hofp, Thun. (Zürcher Fremdenblatt.)

Ueber die Bergkrankheit.

In der Alpenvereins-Sektion München hat Dr. Hecker in einem Vortrag über die auch von Bergsteigern in unseren Alpen, namentlich von den Hochtouristen, nicht selten empfundene Gesundheitsstörungen berichtet, welche man in der Gesamtheit ihrer mannigfaltigen Erscheinungen als Bergkrankheit bezeichnet hat. Die lästigen Zeichen treten besonders beim Uebernachten in höheren Lagen des Gebirges auf. Bei manchen Touristen zeigen sie sich besonders oft. In Berghotels können sie schon bei einer Erhebung von etwas mehr als 2400 m über Meer eintreten, sodass einzelne Empfindliche gezwungen werden, in der Nacht wegen heftigem Herzklopfen, wegen

Brustbeklemmungen, Furcht vor Schlaganfall und Schlaflosigkeit aufzubrechen und sich ins Tal hinunterbringen zu lassen.

Die eigentümlichen, unangenehmen Veränderungen des Allgemeinbefindens in höheren Regionen bei noch nicht akklimatisierten sind nichts anderes als der Ausdruck und die Wirkung des veränderten Luftdrucks auf den menschlichen Körper. Die Theorie Heckers ist folgende:

Die unseren Erdball umgebende Lufthülle (Atmosphäre) unterliegt denselben Gesetzen der Schwere, wie die auf der Erde befindlichen Körper. Wir spüren den Luftdruck nicht, weil er kein einseitiger ist. In der Höhe vermindert er sich. Während der Druck der Luftsäule in Meereshöhe einer Quecksilbersäule von 760 mm das Gleichgewicht hält, kommt der Druck in der Höhe von 5800 m nur noch 380 mm Quecksilber gleich. Hand in Hand mit der Luftverdünnung geht eine Verminderung des Sauerstoffgehaltes, der für unseren Körper unentbehrlich ist. Diese beiden Momente: Luftverdünnung und Sauerstoffmangel, erzeugen die Bergkrankheit.

Was die Symptome der Bergkrankheit anbelangt, so bestehen die ersten Erscheinungen, die wahrzunehmen sind, in einer gewissen Beschleunigung des Pulses schon in der Höhe von 1000 m. Eigentliche Beschwerden beginnen bei grösserer Höhe. Sie zeigen sich in einer Erleichterung der Atmung, einem Druckgefühl über der Brust, weiter in allgemeiner Schwäche, die sich besonders in den Beinen bemerkbar macht. Das Herz klopft rasch und rascher, die Schläfen pochen, es entsteht ein Klammern vor den Augen. Die Symptome steigern sich mit der zunehmenden Höhe immer mehr. Es stellt sich Uebelkeit ein; Ekel vor Speise und Trank, namentlich aber vor Wein, tritt auf. Es entsteht Schläfrigkeit, der Kopf wird eingeklemmt, das Denkfähigkeitsvermögen und das Gedächtnis herabgesetzt. Der Bergkranke wird gleichgültig, apathisch; er möchte, wie bei der Seekrankheit, am liebsten sterben. Bei noch weiterem Aufstieg nimmt die Haut eine bläuliche Färbung an, infolge der Stauung im Venensystem, die Augen werden gerötet, die Uebelkeit steigert sich zum Erbrechen und es treten Blutungen aus den Schleimhäuten der Nase und des Rachens ein. Es kann sogar zur plötzlichen Bewusstlosigkeit kommen, zum Zusammenstürzen; doch wird diese Erschöpfung häufiger bei Tieren (bei den Maultieren in den südamerikanischen Anden), als bei Menschen beobachtet. Ein Nachlassen der Beschwerden tritt für gewöhnlich nur bei ruhiger Liegen ein, dann aber sofort. Beim Bergsteigen dauern die Beschwerden meist bis zum Abstieg.

Ueber dasselbe Thema schreibt die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“: Der als Meteorologe rühmlichst bekannte amerikanische Gelehrte Dr. Roth hat seine Erfahrungen über die Bergkrankheit beschrieben, die er bei einem fünfmaligen Besteigen des Mont Blanc gesammelt hat. Beim ersten Aufstieg verbrachte er die Nacht in einer Höhe von 4300 m über dem Meere und litt stark an dieser höchst unangenehmen Krankheit, fand aber etwas Erleichterung durch Einatmen von künstlichem Sauerstoff. Morgens fühlte er sich wohl genug, um die Barometer aufzustellen und einige spektroskopische Beobachtungen zu machen. In einer anderen Nacht, auf der Wetterwarte des Dr. Valot, 450 m unter dem Mont Blanc-Gipfel, fühlte er gleichfalls wiederholte Anfälle von Bergkrankheit. Bei einem zweiten Aufstieg versagte der Sauerstoff ganz seine Wirkung, jedoch fand Roth einige Erleichterung durch den Gebrauch von Phenacetin. Der dritte Aufstieg brachte grosse Unannehmlichkeiten während einer auf den Grand Mulets verbrachten Nacht; obgleich die Höhe noch verhältnismässig gering war, litt der Alpinist an grosser Atemnot und Schwindelgefühl, während der Puls bis auf 100 Schläge in der Minute stieg. Bei der Fortsetzung des Kletterns empfand er grosse Mühe beim Gehen und nach der Ankunft bei der genannten Wetterwarte hatte er kaum Kraft genug, die Blätter mit den Aufzeichnungen der selbstschreibenden meteorologischen Apparate einzusammeln. Ein vierter Aufstieg dagegen ging ohne Schwierigkeiten von statten und Dr. Roth langte in bester Verfassung auf dem Gipfel an.

Zum Vergleiche sind die Mitteilungen von Interesse, die der berühmte Alpinist Freshfield über seine Erfahrungen im Himalaya-Gebirge veröffentlicht hat. Die Unternehmungen dieses Bergsteigers erstreckten sich auf den höchsten Teil des Himalaya-Gebirges innerhalb der Landchaft Sikim. Freshfield fasste seine Beobachtungen in folgenden Sätzen zusammen. Die Bergkrankheit war in Höhen von 4500—4800 m stärker fühlbar als in Höhen, die noch 1500 m darüber lagen. Sie machte sich bei verschiedenen Personen in sehr verschiedenem Grade bemerkbar. Die meisten Mitglieder der Expedition wurden von Erschlaffung und Müdigkeit schon nach einer geringen Anstrengung befallen, einige brachen für gewisse Zeit ganz zusammen und ein Kuli starb; andere dagegen blieben völlig frei von irgend welchem erheblichen Unbehagen. Unter diesen befand sich ein Gurkha-Mann, der noch in einer Höhe von 6000 m in vollem Lauf über einen Pass stürmte, um die übrigen Träger aufzumuntern. Noch merkwürdiger war der Zustand eines der begleitenden Engländer, der sogar einen zunehmenden Appetit verspürte und während der ganzen Reise nicht unerblich an Gewicht zunahm. Freshfield hat die Ueberzeugung gewonnen, dass das blendende Licht und die starke Hitzewirkung der Sonnenstrahlen auf den Schneefeldern in Höhen von 4500 m bei manchen Leuten sehr zur Entstehung der Bergkrankheit mitwirkten.

Kleine Chronik.

Schuls. Das Hotel Künz ist durch Erbschaftsteilung an Herr Simon Künz-Tognoni übergegangen. **St. Moritz.** Das Hotel Engadinerhaus feiert in dieser Saison das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes.

Bad Kissingen verlängert die laufende Saison bis zum November. Die Verlängerung soll auch künstlich eingehalten werden.

Berlin. Das Haus Unter den Linden Nr. 50 mit dem seit 25 Jahren betriebenen Restaurant Dressel ist von 800,000 Mk., also 1 Million Franken, verkauft worden.

Luzern. Das Hotel Jura ist zum Preis von 165,000 Franken an Hrn. G. Haas, Hotel Schwaben in Schaffhausen, mit Antritt auf Frühjahr 1906, verkauft worden.

Hamburg. Das Hotel zu den Vier Jahreszeiten ist vergrössert, im Innern umgebaut und den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtet worden. Es soll auf 15. September wieder eröffnet werden.

Anstellung in Mailand. Die Direktion der Gotthardbahn stellt auf der Mailänder Ausstellung einen ganzen Expresszug aus, bestehend aus vierzylinderiger Lokomotive und vier vierachsigen Wagen, einem ersten, einem zweiten und einem dritten Klasse und vier Gepäckwagen.

Bukarest. Ein Konsortium bewirbt sich für die Bukarester „Ephorie des hôpitaux civils“ um Ueberlassung eines Terrains in Sinain, wo ein grosses Hotel-Kasino, verbunden mit hydrothermischem Institut, gebaut werden soll. Es sind 8 Millionen für den Bau in Aussicht genommen.

Nidwalden. Zu der in der Tagespresse und auch in der „Hotel-Revue“ gebrachten Notiz, eine Aktien-Baugesellschaft in Stans beabsichtige auf der Blumatt am Stanserhorn ein Hotel zu bauen, wird dem „Luz. Tgbl.“ geschrieben: Die Nachricht bedarf einer gewissen Einschränkung. Ein Herr H. H. H. hat projektiert ist, dass diese aber vom Besitzer der Alp, Hrn. Fabrikant Bucher in Kerns, selbst ausgeführt wird. Mit Stans und mit der Engelbergerbahn wird das Hotel durch die Stanserhornbahn verbunden sein.

Luzern. Aus einer vorläufigen Zusammenfassung der Eidgen. Bevölkerung 1905 entnehmen wir dem „Luz. Tgbl.“, dass am 9. August in der Stadt Luzern 91 Hotels, Fremdenpensionen und Gasthöfe mit zusammen 6050 Betten sich an der Bewältigung des Fremdenverkehrs beteiligten. An dabei beschäftigte Personal, Inhaber und deren Angehörige inbegriffen, belief sich auf 2086 Personen. Von den erwähnten 91 Hotels haben 29, also ein Drittel, Sommerbetrieb, während die übrigen 62 das ganze Jahr geöffnet sind.

Seltener Fund. Eine höchst sonderbare Geschichte, die trotzdem wahr sein soll, berichtet französische Zeitungen. Ein Engländer im Dezember fünf dieser Tage in dem dortigen See einen präkolumbischen Hecht, der 15 1/2 Kilogramm wog. Er verkaufte ihn für 10 Francs an den Besitzer des dortigen Hotels, und dieser brachte ihn sofort in die Küche. Als der Koch den Fisch aufschnitt, zog er aus seinem Bauch ein Portemonnaie mit 180 Francs Inhalt, das er sofort dem Hotelbesitzer brachte. Einige Zeit vorher hatte in dem Hotel der Schatzmeister der „Union musicale“ von Thillot gewohnt, der bei einer Fahrt auf dem See sein Portemonnaie hatte fallen lassen, das nun so wunderbar wiedergefunden und ihm zugestellt wurde.

Neue Hotelbauten in Südamerika. Verschiedene Eisenbahngesellschaften in Argentinien haben jetzt mit dem Bau grosser Hotelpaläste begonnen. Vor allem soll ein Hotel in Buenos-Ayres gebaut werden, welches man nach seiner Fertigstellung als Hotel de la Plata bezeichnen kann. Die Eigentümerin dieses Unternehmens hat für den Bau und für die Instandsetzung des Hotels ein Kapital von nicht weniger denn 20 Millionen Mark aufgebracht. Der Leiter für dieses Geschäft ist schon seit längerer Zeit in Buenos-Ayres eingetroffen. Die verschiedenen Hotels werden ganz unabhängig von Eisenbahnbetrieben sein. Mit früher erbauten Hotels, die die Eisenbahngesellschaften in eigener Regie führten, haben diese schlechte Geschäfte gemacht.

Welt-Bierstatistik 1904. Als Kommentar zur Brauer- und Hopfenzeitschrift „Gambrius“ in Wien erschienen alljährlich Tabellen, deren eine die Welt-Bierstatistik enthält. Nach dieser Tabelle existierten im Jahr 1904 auf der ganzen Erde 36,367 Brauereien gegenüber 36,472 im Vorjahre. Diese produzierten 273,184,354 hl (1903: 262,708,787 hl) Bier. Malz wurden verbraucht: 79,909,645 und Hopfen 1,085,435 Zentner à 100 Kilo. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Liter: In Bayern 275, Württemberg 172, Baden 156, Reichsteuergelände 97, Elsass-Lothringen 83, Belgien 207, Grossbritannien und Irland 144, Dänemark 80, Schweiz 89, Oesterreich-Ungarn 66, Vereinigte Staaten 68, Schweden 57. In den übrigen Ländern beträgt die Bierproduktion weniger als 50 Liter pro Kopf.

Albula- und Julieroute. In den Dörfern, die an der Albula- und der Julieroute, den beiden Hauptfahrstrassen zum Engadin, liegen, hatte man sehr befürchtet, die neue Eisenbahn in's Engadin könnte die ehemals von den Durchreisenden viel frequentierten Stationen in den Zwischenorten beiseite drücken und einen starken Rückgang in der Besuchsziffer bewirken. Glücklicherweise scheinen aber die Befürchtungen zum mindesten übertriebene gewesen zu sein. Selbst das Albula-hospital, das beim Nachtverloren Posten taxierte, hat trotz fünf Minuten vor der Zeit in Bulla und Montbovon ein. Der Motorwagen, der die 130 Tonne schleppte, besitzt 300 Pferdekräfte.

Die vierte Wagenklasse. Die Staatsbahnverwaltung in Bayern hat davon abgesehen, die vierte Wagenklasse einzuführen und zwar aus Bedenken sozialer Hinsicht und von Gesichtspunkt der Betriebsökonomie aus; in sozialer Hinsicht deshalb, weil die Einführung einer vierten Klasse dem Grundgedanken einer auf Ausgleichung der sozialen Gegensätze gerichteten Politik widerspreche, somit als sozialer Rückschritt betrachtet werden müsste; in Betriebsökonomie aus; in sozialer Hinsicht deshalb, weil die Vermehrung der Wagenklassen der Wirtschaftlichkeit des Betriebs entgegenwirke; darum seien auch in England in den letzten Jahrzehnten die drei bisherigen Wagenklassen auf zwei vermindert worden. In Amerika werde überhaupt nur eine Wagenklasse geführt.

Das längste Kabel der Erde ist das von den Vereinigten Staaten durch den Stillen Ozean in seiner ganzen Breite verlegte Unterseekabel, das namentlich San Francisco mit Manila, der Hauptstadt der Philippinen, abgibt und mit den Vereinigten Staaten verbunden ist. Es nimmt in einer Meerestiefe von 2300 bis 9000 m seinen Weg nach San Francisco über Honolulu, den Hauptort der Hawaii-Inseln, nach den Midway-Inseln, von dort über die Inseln der Sandwich-Inseln. Seine Länge beträgt insgesamt 14,140 km. Während früher ein Telegraph von Washington nach Manila den Weg

Rüti-Seelisberg. Der Vorstand schweizerischer Verkehrsvereine ersucht die Bundesbehörden und die Regierung von rüti an finanzielle Unterstützung für die Korrektion des Fussweges von Rüti nach Seelisberg.

Rheinschiffahrt. Die Rhederei Fassbender in Mannheim beabsichtigt mit dem Räderboot „Mainau“ nach Basel zu kommen, um einen Lokalschiffverkehr zwischen Basel und Rheinfelden für Personenbeförderung einzurichten.

Automobilverkehr in Nidwalden. Der Regierungsrat von Nidwalden ist seinem Kollegen von Obwalden gefolgt und hat den Automobilverkehr auf allen Berg- und Nebenstrassen verboten. Offenbar wird es auch in Nidwalden-Gratofen und die Talstrasse Stansstad-Beckenrieder.

Hochalpine Weg in Oesterreich. Nach zweijähriger Arbeitsdauer ist es gelungen, den Linzerweg dem Verkehre übergeben zu können. Dieser hochalpine Weg ist im Dachsteingebiete gelegen und verbindet die Hofprühlhütte der Sektion Linz mit der im Bau begriffenen Adamekhütte der Sektion Austria.

Die Telephonlinie St. Moritz-Chiavenna ist von der Schweiz bis an die Grenze erstellt worden, hingegen lässt das italienische Teilstück, welches Italien zu erstellen hat, noch auf sich warten. Es ist bisher von rüti nach Chiavenna, das die Schweiz zu wiederholten Malen ersuchte, sie möchte die Arbeiten auf der Linie doch ja recht beschleunigen.

Ragaz-Pfäfers. Zurzeit beschäftigt man sich hier mit dem Projekt, eine Drahtseilbahn von Bad Pfäfers nach Ragol-Druf Pfäfers zu erstellen. Die Ragol-Pfäfers-Verbindung, als Italien die Schweiz eine so starke Forcierung auf, dass die Ersetzung des mühsamen Aufstieges über die Treppen bei der Naturbrücke durch eine Seilbahn vollauf begründet ist.

Basel. Zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich ist am 16. August, mit Gültigkeit bis Ende September, ein Vertrag über die Veranlassung deutscher Zollabfertigungsstellen auf den linksrheinischen Bahnhöfen in Basel abgeschlossen worden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Bundesversammlung.

Trambrieffakten. Das in Luzern erscheinende „Sonder-Telegramm“ macht die Anrede, dem Beispiel Mailands zu folgen und auch an unsern Tramwagen Briefpostkasten anzubringen. Für das reisende Publikum wären diese Kasten umso bequemer, als die gewöhnlichen, in die Tramwagen eingelassenen, ihm meistens nicht bekannt sind.

Schnellzugsverbindung München-Wien. Seit 20 Jahren verkehrt zwischen München und Wien ein einziger Tages- und ein einziger Nachtschnellzug. Die Oberbayerischen Handelskammern verwenden sich um die Beschleunigung der Verbindung zwischen Kurswagen München-Wien und Wien-München in den beiderseitigen Nachtschnellzügen verkehren.

Genf-Vallorbe-Paris. Durch eine Ueberinkunft des schweizerischen Eisenbahndepartements mit der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn ist nun ein direkter Schnellzug zwischen Genf und Paris über Vallorbe-Paris einen Zuwachs an Reisenden zu verschaffen. Es werden nämlich vom 15. September an direkte Billette Genf-Vallorbe-Dijon bis Paris zur Ausgabe gelangen. Die Neuerung wird namentlich den Reisenden auf der Belgardelinie angenehm empfunden werden.

Bahnbau Trient-Venedig. Die Provinz Venedig hat von der italienischen Regierung die Konzession zum Bau und 70jährigen Betrieb einer Bahn Mestre-Castelfranco-Bassano-Primolano erhalten. Daraufhin hat sich ein Rom entsandenes italienisches Fernverkehrsamt gebildet, welche den Bahnbau übernimmt. Mit der österreichischen Regierung werden Verhandlungen wegen des Anschlusses gepflogen. Binnen drei Jahren soll der Betrieb auf der ganzen Strecke Trient-Venedig eröffnet werden.

Reichstag und dem Bundesrat wird noch in der nächsten Session ein neues Automobilgesetz zugehen. Der gesamte Fahrverkehr für Fahrräder, Wagen und Automobile soll einheitlich für ganz Deutschland geregelt werden. Die zwischen den Einzelstaaten zu erzielen. Sehr brennend dürfte die Frage über die Haftung der Automobilbesitzer werden, diese soll nämlich bedeutend verschärft werden.

Elektrischer Bahnbetrieb. Die Gotthardbahn, der in Tessin für die Sicherung grosser elektrischer Traktionskräfte aus dem Rittmose Schwierigkeiten gemacht wurden, sucht nun im Verein mit den Bundesbahnen die Vorbesitznahme von geeigneten Anlagen zur Erzeugung elektrischer Energie und Unterhaltungen gepflegt, um ausreichende Wasserkraften der Reuss zu entnehmen und ebenfalls den Kerstelenbach aus dem Maderertal nutzbar zu machen, der zurzeit konstant in und mehrere gewaltige Gefälle besitzt. Hiermit glaubt man den einseitigen elektrischen Betrieb der Gotthardbahn sichern zu können.

Gelungene Leistungsprobe. Ein fahrplanmässiger Zug Châtel St. Denis-Montbovon wurde mit 120 Tonne belastet. Es war dies bis jetzt die schwerste Zugskomposition mit elektrischem Betrieb auf Schweizerbahnen, was um so mehr von Bedeutung ist, als die dortigen Gefälle sehr gross und die Kurven scharf sind. Zwei eidgenössische Kontrollingenieure überwachten den Versuch und waren davon sehr befriedigt. Der Zug erreichte eine Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde und lief trotz fünf Minuten vor der Zeit in Bulla und Montbovon ein. Der Motorwagen, der die 130 Tonne schleppte, besitzt 300 Pferdekräfte.

Die vierte Wagenklasse. Die Staatsbahnverwaltung in Bayern hat davon abgesehen, die vierte Wagenklasse einzuführen und zwar aus Bedenken sozialer Hinsicht und von Gesichtspunkt der Betriebsökonomie aus; in sozialer Hinsicht deshalb, weil die Einführung einer vierten Klasse dem Grundgedanken einer auf Ausgleichung der sozialen Gegensätze gerichteten Politik widerspreche, somit als sozialer Rückschritt betrachtet werden müsste; in Betriebsökonomie aus; in sozialer Hinsicht deshalb, weil die Vermehrung der Wagenklassen der Wirtschaftlichkeit des Betriebs entgegenwirke; darum seien auch in England in den letzten Jahrzehnten die drei bisherigen Wagenklassen auf zwei vermindert worden. In Amerika werde überhaupt nur eine Wagenklasse geführt.

Das längste Kabel der Erde ist das von den Vereinigten Staaten durch den Stillen Ozean in seiner ganzen Breite verlegte Unterseekabel, das namentlich San Francisco mit Manila, der Hauptstadt der Philippinen, abgibt und mit den Vereinigten Staaten verbunden ist. Es nimmt in einer Meerestiefe von 2300 bis 9000 m seinen Weg nach San Francisco über Honolulu, den Hauptort der Hawaii-Inseln, nach den Midway-Inseln, von dort über die Inseln der Sandwich-Inseln. Seine Länge beträgt insgesamt 14,140 km. Während früher ein Telegraph von Washington nach Manila den Weg

über den Atlantischen Ozean, das Mittelmeer, Indien und Hongkong auf fremden Kabeln machen und fünfzehn Stationen durchlaufen musste, kann nunmehr der Verkehr unmittelbar auf amerikanischen Kabeln erfolgen.

Luxuszug durch den Simplon. Ein Luxuszug durch den Simplon wird alsbald mit der Eröffnung des Betriebes durch den Tunnel eingerichtet werden und bis Mailand verkehren. Der Fahrplan für den Expresszug ist bereits festgesetzt. Er verkehrt dreimal in der Woche von Calais und Paris, und zwar Montag, Mittwoch und Samstag. Von Mailand geht er Dienstag, Donnerstag und Sonntag. Der Zug verlässt Calais 2 Uhr 55 Min. nachmittags, Paris 7 Uhr 40 Min. abends und kehrt von Paris mittags 11. Es wird beabsichtigt, im Sommer einen Wagen nach Venedig durchzuführen. Nach der Eröffnung des Tunnels wird der Zug an Stelle des Oberland-Lémanexpress verkehren.

Elektrischer Vollbahnbetrieb in Oesterreich. Vor zwei Jahren hat die Verwaltung der Staatseisenbahnen die österreichische Elektrizitätsindustrie zur Stellung von Projekten aufgefordert, die die Einführung des elektrischen Vollbahnbetriebes auf den neuen Alpenbahnen und der Arlbergbahn betreffen. Seit damals ist jedoch kein weiterer Fortschritt in der Frage zu verzeichnen gewesen. In den letzten Monaten ist die österreichische Südbahngesellschaft dem Problem des elektrischen Betriebes nähergetreten. Sie hat ihre technischen Organe mit dem Studium der Frage betraut und auch mit einzelnen Elektrizitäts-Unternehmungen in Verbindung genommen. Die Vorbedingungen für die Einführung des elektrischen Vollbahnbetriebes liegen in den österreichischen Alpenländern, die die Südbahn durchzieht, infolge der in diesen Ländern vorhandenen Wasserkraft, sehr günstig. Daraus erklärt sich das aktuelle Interesse, das die Südbahn an dem Probleme des elektrischen Betriebes besitzt. Ohne Zweifel wird sie bei ihren Studien auch von dem Gedanken geleitet, dass ein elektrischer Betrieb der stantlichen Tauernbahn einmal aktiviert werden könnte, auch für diese Eventualität gerüstet zu sein.

Weltpostvereinsverkehr. Eine sehr bemerkenswerte Anregung machen die Aeltesten der Kaufmannskammern (gleichbedeutend mit den anderwärts Handelskammern genannten Korporationen) in einer Sitzung des Statistischen Reichsamtes. Sie bezwecken nichts geringeres als die Herabsetzung des Weltposttarifos. Die Eingabe lautet im Wesentlichen wie folgt:

Die im Verkehr des Weltpostvereins gegenwärtig gültigen Posttarife sind in der Hauptsache durch den Berner Postvertrag von 1874 und durch den Pariser Weltpostvertrag von 1878 festgelegt worden. Sie gelten also bereits fast ein ganzes Menschenalter. In dieser Zeit hat, wie die statistischen Zahlen erweisen, der internationale Postverkehr einen ungeheuren Aufschwung genommen und es dürfte jetzt die Zeit gekommen sein, in der wiederum eine grundlegende Reform im Sinne der Verbilligung des Weltpostverkehrs in Angriff zu nehmen wäre. Eine solche liegt um so näher, je mehr die letzten Jahre zwischen den Postverwaltungen von Grossbritannien und Irland einerseits und den englischen Kolonien andererseits Vereinbarungen getroffen worden sind, wonach fast für die gesamten Verkehrsbeziehungen in dem Gebiete Englands und seiner Kolonien das bisher nur für den Verkehr in Grossbritannien und Irland gültige Pennyporto eingeführt worden ist. Es handelt sich hier, bei der gewaltigen Ausdehnung der englischen Kolonien in allen Weltteilen um eine Ermässigung, welche sozusagen einen universellen Charakter hat und ganz wesentlich als Vorläufer für die Uebertragung auf den gesamten Weltverkehr angesehen werden muss. So lange jedoch der Vorteil nur England und seinen Kolonien allein zu gute kommt, befindet sich das Interesse anderer Länder im Nachteil. Je länger diese Differenzierung anhält, desto empfindlicher werden sich die Nachteile geltend machen und einer Ausdehnung des internationalen Verkehrs entgegenstehen.

Das Gesuch an den Statistischen Reichsamte geht dahin, dem nächsten Kongress des Weltpostvereins die allgemeine Ermässigung des Weltposttarifos, etwa auf die Höhe der inländischen Verkehr der einzelnen Länder geltenden Sätze, vorzuschlagen und die Abarbeitungen für diesen Vereinbarung jetzt in Angriff nehmen zu wollen.

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 27. Aug. 8577. **Zürich.** In den Gasthöfen Zürichs sind im Juli 38,806 Fremde abgestiegen gegenüber 36,073 Personen im Juli 1904.

Arosa. In der Woche vom 16. bis 22. August waren in Arosa 976 Kurgäste anwesend, 12 mehr als in der Woche vorher.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflorenen Monats Juli 1905 31,036 Fremde in den 40 Gasthöfen und Logierhäusern Basels abgestiegen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 11 au 16 août: France 2029, Angleterre 952, Amérique 838, Allemagne 832, Suisse 713, Russie 453, Italie 190, Divers 937. Total 6959.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 12. bis 18. Aug. Deutsche 906, Engländer 208, Schweizer 501, Franzosen 139, Holländer 57, Belgier 21, Russen und Polen 168, Oesterreicher 67, Ungarn 49, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 104, Dänen, Schweden, Norweger 18, Amerikaner 74, Angehörige anderer Nationalitäten 30. Total 2270.

Oberengadin. Fremdenfrequenz am 20. August 1905: Deutschland 2623 (1904: 2476); Grossbritannien 401 (1884); V. S. Nordamerika 705 (698); Schweiz 499 (472); Frankreich 641 (769); Italien 559 (559); Oesterreich 503 (502); Russland 156 (130); Holland 162 (147); Belgien 84 (82); Verschiedene Nationen 135 (111). Total 1906: 6895 (1904: 6864).

Vertragsbruch - Rupture de Contrat

Ludwig Birmelin, Etagenportier, von Freiburg i. B.

Hiezu eine Beilage.

Gené • Hôtels-Office • Genève
18, rue de la Corratierie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Immobilien, Gütern und Exportieren. Inventur-Aufnahmen. Abgibt und geleitet von Birmelin.	Bureau International pour Ventes, Achats et Locations. Inventures, Exportations, Perceptions, Inventaires. Trésorier et administré par Birmelin.
--	--

Demande le prospectus et les formulaires.

de la
Schweizer Hotel-Revue.

de la
Revue Suisse des Hôtels.

Liste der auf Ende August 1905 prämierten Angestellten. — Liste des employés primés à fin août 1905.

Goldene Breloque bezw. Broche und Diplom. — Breloque ou broche d'or et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
904. Bianchi Bonaventuro	26	H. A. Tester, Präs.	du Lac	St. Moritz-Bad
205. Delbuono Battista	28	"	"	"
206. Frank Agatha	22	"	"	"
907. Zappa Daniel	22	"	"	"
208. Schmid Pankraz	21	"	"	"
909. Bonfadini Maria	18	"	"	"
210. Friberg Josef	18	"	"	"
211. Frank Bethy	17	"	"	"
212. Nigg Elisabeth	17	"	"	"
213. Fischhauser Ulrich	17	"	"	"
214. Philipp Leonhard	16	"	"	"
215. Murith Cécile	15	"	"	"
216. Nigg Ernst	15	"	"	"
217. Accola-Ruedi Merta	10	Abr. Grédig, Dir.	Silvretta	Klosters
218. Mathis Christian	23	"	"	"
219. Bär Barbara	15	"	"	"
220. Rittler Stefan	27	J. Escher	Couronne	Brigue
222. Meyer Alex	24	"	"	"
223. Oggier Emil	15	"	"	"
224. Campano Luigi	26	A. Seiler & frères	Seiler	Zermatt
226. Bickel Josef	15	"	"	"
225. Steger Jean	25	A. Brocca	Lugano	"

Silberne Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche d'argent et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
180. Jeger Christine	11	H. A. Tester, Präs.	du Lac	St. Moritz-Bad
181. Seccani Theresa	11	"	"	"
182. Chiesa Emilio	10	"	"	"
183. Folie Katharina	10	"	"	"
184. Lipp Josef	10	"	"	"
185. Seccani Pietro	10	"	"	"
186. Accola Georg	12	Abr. Grédig, Dir.	Silvretta	Klosters
187. Quadrio Domenico	10	"	"	"
188. Borroni Pasquale	12	J. Escher	Couronne	Brigue
189. Guyan Peter	11	B. Ziltener, Dir.	Bad	Fideris

Bronzene Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
484. Barbian Otto	9	H. A. Tester, Präs.	du Lac	St. Moritz-Bad
485. Folia Walpurga	9	"	"	"

Bronzene Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
486. Nadig Barbara	9	H. A. Tester, Präs.	du Lac	St. Moritz-Bad
487. Nadig Marie	9	"	"	"
488. Niniias Gustav	9	"	"	"
489. Stoppa Giuseppe	9	"	"	"
490. Caviezel Philomena	8	"	"	"
491. Kammerer Viktor	8	"	"	"
492. Rudolf Anton	8	"	"	"
493. Vailler Evariste	8	"	"	"
494. Donnert August	7	"	"	"
495. Jörg Jos. Ant.	6	"	"	"
496. Künzi Rudolf	6	"	"	"
497. Maffei Marie	6	"	"	"
498. Vogel Marie	6	"	"	"
499. Guir Anna	6	"	"	"
500. Hemmi Deta	5	"	"	"
501. Westhauser Rosa	5	"	"	"
502. Negri Katharina	8	Abr. Grédig, Dir.	Silvretta	Klosters
503. Pitsch-Lander Emmy	8	"	"	"
504. Böhy Elisabeth	5	"	"	"
505. Negri Maria	5	"	"	"
506. Garretti Jean	6	E. Gimpert, Dir.	Observatoire	St-Cergues
507. Rossellat Elie	6	"	"	"
508. Baroni Josef	5	"	"	"
509. Ernst Anna	5	K. Hartmann	Augustinerhof	Zürich
510. Weibmann Katharina	5	"	"	"
511. Andres Frieda	5	Alf. Hug	Victoria	Engelberg
512. Sommacal Antonio	5	"	"	"
513. Rothen Ambros	9	J. Escher	Couronne	Brigue
514. Wiessmann Marie	7	J. Zimmerli	Bären	Lachen
515. Gagliardi Pietro	6	G. Muth	Bristol	Luzern
516. Leber Anna	6	O. Michel	Bellevue	Weggis
517. Candrian Anna	5	B. Ziltener, Dir.	Bad	Fideris
518. Cappellin Jakob	5	A. Ziltener	Grand Hotel	Weesen
519. Dotta Emil	5	M. Estermann	Wildenmann	Luzern
520. Haussener Fritz	5	S. Baumann	Eigen	Grindelwald
521. Hospenthal Franz Karl	5	Gebr. Schreiber	Schwert	Rigi-Klösterli
522. Meier Johann	5	Bucher-Werder	Sternen	Baden
523. Müller Andreas	5	Fam. Grossmann	Alpbach	Hasiberg

Der internationale Hotel-Telegraphen-Schlüssel
kann in beliebigen Quantitäten gratis und franko bezogen werden beim
Hotelierbureau in Basel.

Le code télégraphique international des hôtels
est envoyé gratis et franco sur demande et en quantités voulues par le
Bureau des Hoteliers à Bâle.

Encore l'industrie hôtelière et les tarifs de chemin de fer.

Dans l'avant-dernier numéro de la *Revue des Hôtels*, nous nous étions livrés à une excursion en Allemagne pour signaler le mouvement inauguré dans ce pays par l'Union des Sociétés allemandes de développement, avec l'appui de la Société internationale des maîtres d'hôtel, en faveur de la simplification et de l'abaissement des tarifs de chemin de fer. Les requêtes par lesquelles cette tendance se manifeste peuvent se résumer dans la demande d'une augmentation du nombre des billets de durée plus ou moins prolongée (dans le genre des billets du dimanche valables pour un, deux ou trois jours, des billets de vacances, des abonnements de quinze jours et d'un mois en usage ailleurs), en opposition avec la restriction de ces faveurs, prévue par un projet de réforme des tarifs et préconisée par le fisc. Nous avons dit que l'allusion faite par la pétition des hôteliers aux conditions avantageuses dont le tourisme jouit en Suisse n'est pas entièrement justifiée, car il s'en faut de beaucoup pour que ces conditions provoquent chez nous une satisfaction générale.

Or, nous nous trouvons en présence de cette constatation certainement intéressante, qu'en Suisse les hôteliers présentent également des propositions, mais diamétralement opposées à celles qui font l'objet de l'agitation actuelle en Allemagne, en ce qu'elles demandent, chose curieuse, la restriction de certaines faveurs, et cela non pas dans l'intérêt du fisc, mais dans celui de l'industrie hôtelière. C'est ce qui résulte d'une communication que nous soumettons aujourd'hui à la discussion publique, non toutefois sans la faire suivre de quelques considérations.

La communication dont il s'agit demande la restriction des abonnements de 15 jours et des billets circulaires de 45 jours, et l'introduction du système des abonnements kilométriques déjà pratiqué avec succès en Allemagne. A l'appui de cette demande, on allègue le préjudice causé par ces billets de faveur à l'industrie hôtelière et au mouvement des étrangers. On cite des hôtels qui n'étant pas situés sur les grandes voies de communication, ont actuellement (la lettre date du 17 août) la moitié à peine de leurs chambres occupées. Des clients qui avaient l'habitude d'y séjourner de 3 à 6 semaines, s'en vont maintenant au bout de 8 à 10 jours, disant: "Je vais faire encore une tournée, pour profiter de mon billet".

Voici l'épilogue de cette complainte: "Il n'y a pas de temps à perdre pour intervenir avec tous les moyens dont nous disposons, si nous ne voulons pas voir la majorité de nos hôtels de saison perdre la moitié de leur valeur ou s'acheminer à une ruine complète. Le département fédéral des chemins de fer seul est en mesure de remédier à cette calamité".

On voit que cette demande tend à un but absolument opposé à celui que poursuivent en Allemagne les sociétés de développement et les hôteliers. L'auteur de notre correspondance veut restreindre, comme défavorable à l'industrie hôtelière, précisément ce que ceux-ci proclament désirable et digne d'être imité dans leur pays. Cette contradiction est curieuse en elle-même et mérite d'être considérée de plus près.

Notre correspondant n'est pas seul de son avis, en ce qui concerne tout au moins l'abolition ou la restriction des abonnements généraux de 15 jours. Cependant, à l'heure actuelle, toute tentative entreprise en vue de cette suppression soulèverait au sein de notre population suisse une tempête qui anéantirait toute chance de succès pour une campagne de ce genre. Pourquoi? Parce que nul ne songerait à abandonner jamais des faveurs, des avantages et des facilités qu'il a conquis au prix de mille peines. Un privilège n'est pas une chose qu'on sacrifie, à plus forte raison ne se la laisse-t-on pas enlever de force. C'est une vérité d'expérience qui se manifeste surtout dans les questions de transport. A moins de la remplacer par quelque chose de mieux, il est impossible de restreindre ou de supprimer une facilité une fois accordée, à laquelle le public s'est habitué et dont les gens du pays et les étrangers font le plus large usage. Ces facilités-là ne tardent pas à devenir des habitudes aussi chères au public que son pain quotidien. Loin d'en diminuer la ration, il faudra plutôt songer à l'augmenter. En d'autres termes, au lieu de restreindre les facilités de transport, il faut en accorder de nouvelles: c'est dans cet ordre d'idées seul qu'il sera possible de faire droit aux vœux de notre correspondant.

La voie à suivre, il l'indique lui-même, et les hôteliers ainsi que tous les intéressés seront d'accord avec sa demande d'introduction des abonnements kilométriques, tels qu'ils sont délivrés par les chemins de fer badois (abonnements de 1^{re}, 2^e et 3^e classe pour 1000 kilomètres, abonnement de 3^e classe pour 500 kilomètres, pouvant être utilisés sur tous les parcours et pour tous les trains non seulement par le titulaire, mais aussi par les membres de sa famille, isolés ou en bloc. Le prix de ces abonnements, qu'on peut se procurer immédiatement à la plupart des guichets, est pour ceux de 1000 kilomètres de M. 60 pour la 1^{re} classe, M. 40 pour la 2^e classe et M. 25 pour la 3^e classe; pour ceux de 500 kilomètres en 3^e classe M. 12.50).

Si donc nous devons considérer comme injustifiée et impossible à mettre en pratique la première partie des desiderata de notre correspondant, nous en appuierions d'autant plus vivement la seconde partie tendant à l'introduction des abonnements kilométriques. Nous sommes persuadés du reste que le département fédéral des chemins de fer se refuserait à entrer en matière sur le premier de ces points; mais nous ne sommes pas moins certains que ce même département reprendra, à un moment donné, l'étude de la question des abonnements kilométriques qu'il a déjà discutée l'année dernière et qui n'a été ajournée que parce qu'on

ne la estimait pas suffisamment mûre. Elle est de celles qui exigent une étude approfondie avant de pouvoir prendre leur place dans un système et être mises en pratique sans préjudice pour le fisc, mais à l'avantage du public. Nous n'avons donc qu'à patienter jusqu'à ce que l'administration des chemins de fer fédéraux ait recueilli toutes les données nécessaires pour la solution de cette question des abonnements kilométriques.

S'il était permis de formuler entre temps un vœu relatif à la restriction des abonnements généraux de 15 jours — reste à savoir si la chose serait réalisable — ce serait peut-être celui de voir les C. F. F. suspendre l'émission de ces billets pendant la haute saison (Juillet et Août). On arriverait peut-être de cette façon à diminuer jusqu'à un certain point l'affluence et l'encombrement parfois dangereux des voyageurs dans les gares, ainsi que l'encombrement subit des hôtels de certaines localités — nous disons peut-être. Car le nombre des touristes, des voyageurs de saison augmente constamment, et le ramède se trouve non dans la restriction des billets de faveur, mais dans leur augmentation et dans l'amélioration incessante des communications qui seule pourra empêcher les troubles de la circulation provenant de l'encombrement des gares, des trains, des bateaux et des hôtels.

L'industrie des hôtels, que notre correspondant croit menacée par les abonnements, est soumise aux mêmes conditions, réglant la circulation générale que toutes les autres industries, et pas plus que celles-ci, elle n'est fondée à demander des mesures créées spécialement en sa faveur. D'ailleurs, on ne peut affirmer d'emblée que ces mesures constitueraient pour elle un avantage réel et durable; car dans les branches multiples qu'elle embrasse, les desiderata, les besoins, les exigences et, chose fort importante, les habitudes sont de nature si diverse, qu'il serait fort difficile d'établir une règle. La liberté, l'indépendance, le choix des voies et moyens, des éventualités et des coutumes sont et seront toujours préférables à l'obligation, à la routine et à la restriction.

Ce n'est ni le moment, ni le lieu d'examiner si la plainte concernant le préjudice porté à l'industrie hôtelière est réellement fondée. Elle peut l'être dans certaines conditions, qui varient énormément, et nous croyons qu'elle l'est dans une certaine mesure, mais non absolument, pour les abonnements de 15 jours. Une période limitée à deux semaines peut parfois être préjudiciable à un hôtel. Quant aux billets circulaires de 45 jours, nous ne saurions admettre qu'ils lésent en aucune façon les intérêts des hôtels. C'est là une période largement suffisante pour exclure tout danger de subornage des clients. Nous croyons qu'ici, notre correspondant aurait quelque peine à faire la preuve de ce qu'il avance. Le préjudice dont souffrent les hôtels ressort d'un tout autre domaine, déjà caractérisé avec surabondance dans la *Revue des Hôtels*.

En résumé, nous dirons: La proposition de notre correspondant va trop loin dans sa première partie, qui constituerait une mesure de réaction inadmissible à notre époque de communications rapides. La seconde partie en est justifiée; elle mérite donc d'être appuyée, et nous sommes fondés à en prévoir la réalisation prochaine. D'une façon générale, il faut s'en tenir au principe: nunquam retrorsum! jamais en arrière, toujours en avant!

Code télégraphique des hôtels.

Nous recevons de Mr. D. Durazzo, Propriétaire du Grand Hôtel à Houlgate-sur-Mer, l'initiateur du Code, une lettre, dont le contenu mérite tout spécialement l'attention de nos lecteurs. Mr. Durazzo écrit:

"Ayant proposé le premier à votre honorable Association, l'établissement d'un Code télégraphique international, à l'usage des hôtels, et ayant vu ma proposition couronnée de succès, veuillez me permettre d'abord de vous féliciter, pour le travail que vous avez élaboré, et qui est destiné à rendre de grands services à notre corporation, dans l'intérêt même de nos clients.

Ensuite, permettez-moi de vous soumettre une idée concernant l'application de votre Code, il ne suffit pas, à mon avis, d'avoir établi un Code, et de l'envoyer aux intéressés; il faut aussi que le voyageur sache quels sont les hôtels qui le mettent en usage. Par votre journal, vous pourriez faire comprendre aux hôteliers, qu'il serait indispensable de faire figurer sur le papier à lettres, que l'hôtel fait usage de ce Code, et il suffirait de mettre comme plusieurs commerçants le font: "Hôtel télégraph Code used", en quatre langues, et en petits caractères sur l'en-tête du papier. De cette façon, le voyageur pourra, en toute sécurité, se servir de notre Code sachant que l'hôtel avec lequel il correspond, le comprend aussi. Il serait également utile de conseiller aux hôteliers, de faire imprimer le code au verso de leur tarif, et donner ainsi la plus grande publicité à cette innovation."

Chauffage central.

En réponse à la question posée dans le dernier numéro de notre journal, quel système de chauffage était préférable pour un hôtel, nous recevons d'un de nos membres, dont l'établissement est situé à une altitude de 1500 m. au-dessus du niveau de la mer, un exposé très clair, dont nous citons ce qui suit.

"Pour le choix d'un système de chauffage, il faut prendre en considération: 1^o Pour quel genre de locaux l'on veut le chauffage; 2^o A quel genre de bâtisse l'on a à faire et à quelle altitude le bâtiment est situé; 3^o Le coût.

Après trois ans d'expérience, je puis parfaitement recommander le chauffage à l'eau chaude, surtout quand il s'agit de chauffer aussi les chambres à coucher et les petits locaux. Mon installation de chauffage est calculée pour une simple maison en maçonnerie, sans doubles fenêtres. Avec ce système j'ai passé un hiver sans doubles fenêtres, par une température de 12-14° C., au-dessous de zéro, sans jamais faire monter la chaleur à plus de 65 degrés, température prise sur la chaudière. La chaleur a été tout à fait suffisante. Lorsqu'on est obligé de chauffer en été, l'on peut tempérer les appartements sans que les hôtels s'en aperçoivent presque, ce qui est un avantage précieux. Enfin, les corps de chauffe restent très longtemps chauds, même après la nuit, si les tuyaux ne sont plus précisément chauds, ils sont pourtant encore tièdes. Pour terminer, les frais journaliers sont modérés. Par contre les frais d'établissement du chauffage à eau chaude sont assez

élevés, mais, il est avéré que la chose principale est que les frais journaliers soient modérés. Le seul désavantage de l'eau chaude est le danger du gel, pourtant, si l'on y met les soins voulus, ce danger peut être très facilement évité.

J'estime le chauffage par la vapeur moins pratique, car si la chaudière vient à geler les frais sont bien plus grands que si un simple radiateur du système à eau chaude gèle. La chaleur produite par la vapeur n'est pas toujours agréable, surtout en ce qui concerne les chambres à coucher. Il y a en outre perte de vapeur et en même temps perte de chaleur et emploi inutile de combustible. Un autre désagrément encore est, que l'air devient trop sec avec le chauffage à la vapeur. Je suis extrêmement satisfait de mes deux installations à eau chaude, qui comptent ensemble 104 corps de chauffe.

Je conseille donc à mes collègues, d'examiner eux-mêmes quelques installations avant de se décider à introduire un système de chauffage.

H. S.

Transport des bagages.

Chaque année pendant la haute saison les mêmes inconvénients se font sentir dans le transport des bagages. Ces inconvénients proviennent de la grande affluence des voyageurs quelques minutes avant le départ des trains. Pour ce motif, l'administration des Chemins de fer allemands avise le public qu'elle a élaboré, après mûres réflexions, un nouveau règlement pour le transport des bagages et qu'il sera probablement appliqué sous peu. L'administration joint à son projet plusieurs explications destinées à faire comprendre au public le pourquoi des mesures qu'on pense prendre. Voici ce que l'administration des Chemins de fer dit:

Dès que les vacances commencent il est impossible d'éviter l'encombrement malgré toutes les précautions prises, et cela, parce que le public ne tient absolument pas compte des mesures prises par l'administration des Chemins de fer pour éviter cet encombrement. Pour faciliter le transport et pour l'agrément du public elle a l'intention de faire chercher les bagages au domicile des voyageurs. L'on espère par là éviter en partie l'encombrement si redouté en s'y prenant de la manière suivante: L'on avisera le public que les bagages seront enregistrés immédiatement après avoir été cherchés au domicile du voyageur, c'est-à-dire dans le cas où le bureau

d'expédition des bagages aura été avisé à temps de la date du départ, (jour et train) de l'itinéraire du voyage, du nombre et du genre des bagages. Au bureau de l'enregistrement il y aura des cartes postales imprimées, mises gratuitement à la disposition du public. Lorsque le bureau d'expédition reçoit un pareil avis, l'employé chargé de l'enregistrement prend un bulletin d'enregistrement à destination de l'endroit indiqué par le voyageur comme but de son voyage, et l'employé inscrit le numéro du bulletin sur l'avis (comme contrôle du bulletin). Lorsque la taxe a été inscrite dans la rubrique réservée à cet effet dans le bulletin, l'on remet celui-ci à l'employé qui accompagne le fourgon, afin qu'il puisse prendre livraison des bagages. Le camion avec lequel on va chercher les bagages est muni d'une balance ordinaire. L'employé pèse les bagages dans le domicile de l'expéditeur, inscrit chaque colis, son poids, la classe et la taxe, sur le bulletin (à l'aide de papier carbone) et le remet au voyageur moyennant le paiement des frais de Chemins de fer et autres.

Les colis sont immédiatement étiquetés. Au bureau d'expédition, l'on rend à l'employé chargé de l'enregistrement la souche qui porte les inscriptions faites au domicile du voyageur, au moyen du papier carbone, ainsi que le montant des frais payés par l'expéditeur. L'enregistrement est alors complet.

Le tout est si simple qu'il n'y a point d'objections possibles. Les inconvénients résultant de l'encombrement se faisant aussi sentir en Suisse, l'administration des Chemins de fer devrait aussi faire un essai de ce genre.

Vermischtes.

Ein neues Mittel gegen die Seerkrankheit wird im „Tag“ namhaft gemacht. Ein englischer Schiffsarzt konnte im Laufe seiner Praxis mehrfach beobachten, dass Menschen, welche heftig an Seerkrankheit litten, sobald sie auf das Wasser kamen, von dem Augenblick an nicht mehr befallen wurden, wo sie auf dem einen Auge die Sehkraft verloren. So überraschend dies klingt, so ist es doch denkbar, dass das nur mit beiden Augen mögliche stereoskopische Sehen mit schuld an den eigentlichen nervösen Symptomen ist, welche wir als Seerkrankheit bezeichnen. Der Arzt hat nun weitere Versuche angestellt und will die Tat-

sache festgestellt haben, dass, wenn man die Sehfähigkeit des einen Auges künstlich beeinträchtigt, indem man z. B. in ein Auge etwas Atropinlösung einträufelt oder es mit einem Tuch verbindet, die betroffenen Personen nicht seerkrank werden. Ob die Tatsachen sich als richtig erweisen, werden weitere Untersuchungen lehren müssen. Jedenfalls ist die Mitteilung interessant und der Versuch sehr leicht und ohne Kosten anzustellen. Man verbindet sich eben das eine Auge mit einem dunklen Tuch und wartet ab. Eigentümlich dürfte allerdings eine Schiffsgesellschaft in dieser Tracht aussehen.

Uebelstand im Hotelwesen. Wir finden in der Tagespresse folgendes Entreelet: Nicht nur in den kleineren Gasthöfen, sondern auch in vornehmeren Hotels sind in hygienischer Beziehung noch mancherlei Missstände vorhanden, die weniger auf dem Gebiet der allgemeinen, öffentlichen, als dem persönlichen Gesundheitspflege liegen. Einer der bemerkbarsten ist, das Glas, das sie zum Mundspülen benutzen, auch als Trinkglas zu verwenden. Dieser Widerwillen hat seine Berechtigung. Die Mundwasser, die dem Wasser zum Reinigen der Zähne und Spülen des Mundes beigegeben werden, haben stets einen starken Geruch, der angenehm und erfrischend beim Ausspülen des Mundes ist, den man aber nicht mehr in seinem Glase zu haben wünscht, wenn der Inhalt zu Trinkzwecken dienen soll. Allein reines Wasser zum Gurgeln und Mundspülen zu nehmen, ist andererseits nicht zweckmässig, weil dieses nur mechanisch reinigt. Gegenüber dem Speiseresten, die zwischen den Zähnen zurückbleiben können, bei den mancherlei Keimen, die unwillkürlich trotz Nasenatmung in den Mund gelangen, und bei den Gärungen, die im Munde selbst entstehen, muss das Wasser auch eine gewisse desinfizierende Kraft haben, weshalb geeignete Zusätze unerlässlich sind. Es ist nun wenig erwünscht, hinterher im Laufe des Tages z. B. durch den Mentholgeruch immer wieder an das gebrauchte Mundwasser erinnert zu werden, und es ist daher eine Pflicht des Hotels, neben dem Mundspülglas auch ein eigentliches Trinkglas dem Gast zu bieten. Man sollte sogar fordern, dass die Mundspülgläser sich in ihrer Form von den Trinkgläsern unterscheiden, damit keine Verwechslung entstehen kann und die Gäste dadurch eine gewisse Garantie erhal-

ten, dass das Trinkglas niemals zu anderen Zwecken in Gebrauch genommen wird. Auf jeden Fall aber ist notwendig, dass der Gast stets zwei Gläser zu seiner Verfügung hat, wofür sowohl ästhetische als hygienische Gründe sprechen.

Humoristisches.

Ernst im Gewande des Humors. Der „Nebelspalter“ bringt folgendes Zwiegespräch:

Herr Feusi: „So, so Frau Stadtrichter, sind Sie au wieder einen de Summerfrisch, Sie händ aber nid trüet. Händ Sie nid guetz zesse gha?“

Frau Stadtrichter: „Süb chönt i nid äue, und guet isches au gsi, aber dr Aegerer nimmt em ganz dr Apiti, wämer dra tänkt, was mer mues zähle, sie händ mi e Mal verwißtcht und süb händ s'mi.“

Herr Feusi: „Das sell mer ä si. Mer wur scho meine, Sie hetid zwanzg Franke zahlt per Tag und süb wur mer.“

Frau Stadtrichter: „Was zwanzg! Es wird's meini woll tue ä föife und süb wird's es, um d' 5 Fris chöntid ja zwo Hushaltige existiere und süb chöntid s'.“

Herr Feusi: „Dihime, wünd Sie säge. Dänn müetd Sie aber's Kafi sölber röste und mahle, d'Schueh werdeidne nid putzt, d'Herdöpfel müetd Sie sölber wäsche und schäle, s' Holz müetd Sie sölber chaufe und d'Choust würd Sie au nit binehne gha und d' Wäscher und d'Choschulte, bettet würd Sie ä nid selber ha und gwäsche und abgwäsche und Billlichtig und alles, was bim ä so Hotelbetrieb drum und dra hanget, meined Sie, das sei vergäbe?“

Frau Stadtrichter: „Ja es ist so wahr, es bruchet scho vill, wämer Alles ä so rechnet, aber 5 Franke.“

Herr Feusi: „Ä und meined Sie, s' Gschier und Möbel etc. seigid vergäbe? Un dänn stant ehne s' Hus 1/2 Jahr leer und mues doch verzoiset si und dänn, wänn d' Summer chunt, si müetd s' erst na gwärtig si, eb ämel au d' Frau Stadtrichter irucki, süst verdienet s' d' säb Föfilliver au nid.“

Frau Stadtrichter: „Es ist so wahr, es ist so ä verdient Sach, und süb.“

Herr Feusi: „Ja und dänn verdienet s' am Wiberloch so wie so nid viel wie a Dieneso wo zwischet je ä na öppen es Glas nehmid und nid meind under em ene Kafi komplet verzoehere 6 Becki Kafi, em Vierlig Anke, ä Büchli Billühing und 9 Gipfel.“

Frau Stadtrichter: „Sie sind doch ä chätzers Uflath und süb.“

Herr Feusi: „Und s' ärgerlichst ist na für ä so en Wirt, wo guet und guetz git, wie Sie gseit händ, wenn s' nu hei göhnd go ufgehre; derig biibid am ringste diheim und süb biibid s'.“

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplicierter Satz wird extra berechnet.

Braut-Seide Hochzeits-Seide Damast-Seide Atlas-Seide

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 Ct. bis Fr. 25.— p. Met. — Pronto ins Haus. Wämer umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Gesucht
bis spätestens Mitte Oktober in eine Privat-Augenheilstalt mit 25 Betten eine in allen Punkten tüchtige und erfahrene
Haus-Gouvernante
mit nur ersten Referenzen. Stelle jetzt schon vakant.
Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Angabe von Gehaltsansprüchen unter Chiffre H 2334 R an die Exp. ds. Bl.

Gérardmer (Vosges)
à céder pour raison de santé 2332
Hôtel et Maison de famille.
S'adresser à Mr. Mathieu, notaire, à Gérardmer (Vosges).

CAFÉ-RESTAURANT
à remettre au centre de Lausanne grand établissement bien installé et ayant vue sur le lac. Possibilité d'achat de la maison pour création d'hôtel. Avenir assuré pour preneur capable et sérieux vu les importantes constructions projetées dans le quartier.
S'adresser sous chiffres C 13256 L à Haasenstein & Vogler, Lausanne. 1106

Direktion-Gérance.
Junges, bestempfohlenes, kautionsfähiges Ehepaar, im Hotelfache durchaus bewandert, gegenwärtig Leiter erstklassigen Hauses der Westschweiz, sucht Winter-event. Jahresengagement.
Offerten unter Chiffre H 2318 R an die Exped. ds. Bl.

Marmor-Mosaikplatten
Einfache und Mosaik-Cementplatten
empfehlen
Vogt & Cie. (vormals Urs Vogt) Luzern
Generalvertreter
der Marmor-Mosaikplatten-Fabrik Hochdorf. 194

CANNES à louer, à bail, importante villa, 14 appartements, en partie meublés, disposés pour
Hôtel d'Xiver et d'Été
grand jardin, ascenseur, electricité, gaz, eau, tout à l'égout, calorifères; sur principal Boulevard, face à la mer. Prix annuel fr. 12,000. Condition paiement des meubles fr. 25,000, ayant coûté 35,000. Photo sur demande. Ecrire: Dolin, Villa du Lido, Cannes, A.-M. (France). 2330

Beau bâtiment
avec café, grande salle et vastes dépendances à vendre au centre du grand village d'Ollon, district d'Aigle. 2314
S'adresser au propriétaire: E. PETER, hôtelier, à Arveys sur Bex.

Jungbluth & Co, Zürich
Technisches Bureau für Projekt- und Ausführung sanitärer Anlagen in:
Villen Kläranlagen
Wohnhäuser Kurb- und
Hotels Bade-Anstalten
Sanatorien Ambulator-Wohlfahrts-
Erankenkassen Einrichtungen
Apparate eigener Konstruktion für Hyg., Thermo- und Elektro-Therapie.
Abwasser-Reinigungs-Anlagen.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 233
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAUVÉURS
GRAND PRIX ST. LAUSANNE 1900
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Pâder, au Chalet Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

l. Secrétaire
Chef de réception
Vereinsmitglied, sprachenkundig, kautions- und bilanzfähig, 28 Jahre alt, tüchtiger Fachmann, sucht Winter-Engagement. Gef. Offerten unter H 2321 R an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Directeur
Caisier

Direktor.
Nach Neapel für grosses Hotel I. Ranges (tüchtiger, energischer Direktor gesucht. Muss beste Umgangsformen besitzen. Nur Bewerber mit erstklassigen Referenzen wollen Offerten mit Zeugnissabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie ein-senden an Società Italiana Albergatori, Santa Lucia, Napoli. 2333

Zu verkaufen
in schönster Lage am Thunersee ein mit allem Komfort eingerichtetes
Hotel und Pension
mit unverbaubarer Aussicht auf See und Alpen. Prachtige schattige Gartenanlage am See. Eignet sich auch für Privatbesitzung. Elektrisches Licht und Zentralheizung. Anzahlung 40—50,000 Fr.
Offerten unter Chiffre H 2323 R an die Exped. ds. Bl.

Schönes Hotel mit Dépendance
in beliebtem Fremdenplatze des Bündner Oberlandes, wohin die Verlängerung der Rätischen Bahn in wenigen Jahren gesichert ist, zirka 1150 m² Boden mit Gelegenheit für Erweiterung und Vergrößerung an Fachmann oder unternehmende Gesellschaft zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt K. Hitz, Versicherungs- und Geschäftsbureau in Chur. (S 74 V) 254

Hôtel à louer.
On offre à Hôteleur sérieux, la location d'un hôtel de 100 lits, avec installation et confort moderne et dans belle situation, à Lausanne.
Adresser les offres écrites à MM. J. Redard, notaire, et A. Crossi, géant, 16, Place St.-François, Lausanne. (H33845L) 1123

Friedr. Wörner Sohn
CHUR — Wagen-Fabrik — CHUR
Altrenommiertes Geschäft, gegründet 1874.
Diplom I. Klasse Bündnerische Industrie- und Gewerbeausstellung 1877.
Diplom I. Klasse Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.
Spezialitäten in Luxuswagen wie Landauern, Viktorias, Breaks, Chaises, Coupés und besonders Hotelomnibusse.
Übernahme sämtlicher Reparaturarbeiten.
Garantie für solide Arbeit.
258 Prompte Bedienung zu massigen, festen Preisen.

freihändig zu verkaufen ein schweizerisches grosses Kur- und Bade-Etablissement I. Ranges

mit berühmten Heilquellen und europäischem Ruf, grossem Umschwung und ausgedehnter Landwirtschaft.

2903

Reflektanten wollen sich schriftlich melden unter Chiffre H 2303 R an die Expedition ds. Bl. Agenten verboten.

Sekretär-Volontär.

Junger Kaufmann, Schweizer, 27 Jahre alt, gewandter Buchhalter, der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welcher bereits mehrere Jahre im Auslande konditioniert und sich dem Hotelfach zu widmen gedenkt, sucht Stellung in einem Hotel I. Ranges um sich als Chef de réception oder Sekretär auszubilden. Prima Referenzen.
Offerten unter Chiffre H 2309 R an die Exp. d. Bl.

Hôtel à céder dans la Riviera.

Bonne maison second ordre; très bien située; ancienne clientèle; dix ans bail; très bon mobilier; loge 40 personnes. Grande facilité pour paiement, très peu comptant pourvu solvable. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 2316 R.

Zu pachten gesucht von Schweizer Hotelier Hotel mittlerer Grösse

mit erstklassiger Clientèle.
Schweizerischer Winterkurort, Luzern oder Riviera, bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Diskretion.
Offerten unter Chiffre H 2319 R an die Exped. ds. Bl.

Villa in Waldhaus-Flims

in schönster Lage, mitten unter den Kurhotels, mit Bauland zur Vergrößerung, wird verkauft. Komfortable Einrichtung; seit drei Sommern für Fremdenverkehr gut eingeführt. 26 Fremdenbetten, schönes Restaurant, elektrisches Licht, Besichtigung vor Saison-Schluss. (H2116Ch) 1113
Nähere Auskunft erteilt:
Der Besitzer:
Theodor Maissen-Disch, Baugeschäft, Rabius.

Sensationelle Neuheit!



Mit dem Staubsauger „Atom“ können Teppiche, Portièren, Polstermöbel, Matratzen, Kleidungsstücke, Tapeten, Wägen aller Art, Bücher, Maschinen etc. rasch, gründlich und in hygienisch vollkommener Weise vom Staube gereinigt werden. Kein Aufwirbeln von Staub wie beim bisherigen Verfahren durch Klopfen, Bürsten und Kehlen.
Grösste Schöpfung der Teppich-, Möbel etc., dieselben sehen nach der Reinigung mit „Atom“ wie neu aus.
„Atom“ ist leicht transportabel. Die zu reinigenden Gegenstände brauchen nicht von ihrem Platze genommen zu werden.
„Atom“ ist leicht zu bedienen und arbeitet geräuschlos. Der Apparat wird geliefert für Handbetrieb oder mit elektrischem Antrieb zum Anschluss an jede Lichtleitung. (Zug 3178) 76
„Atom“ ist sehr billig u. verursacht keine Betriebskosten.
„Atom“ ist ein Ideal und sollte in keinem Hause fehlen, namentlich nicht in Hotels, Cafés, Villen, Warenhäusern, Fabriken, Krankenhäusern, Bibliotheken, Museen etc.
Man verlange ausführliche Prospekt.

Generalvertrieb für die Schweiz: F. & C. Ziegler, Schaffhausen.

VENTE D'UN HOTEL et de mobilier.

DEUXIEME ENCHERE.

Le samedi 30 septembre 1905, à 3 h. après midi, à la buvette des Bains d'Henniez, l'office des faillites de Payenne agissant par délégation de celui de Lausanne, procédera à la vente juridique et aux conditions qui seront lues avant la mise, des meubles appartenant à la famille de François-Xavier GASSLER, à Lausanne, consistant en divers bâtiments sis dans la commune d'Henniez, lieu dit

hôtel-pension des Bains d'Henniez

avec environ 815 ares en nature de champs, prés et bois, taxés au cadastre fr. 96,815.

Estimation de l'office fr. 90,000.

L'adjudication sera donnée quel que soit le prix offert.

L'adjudicataire des immeubles aura l'obligation de payer à la masse en plus de leur prix, la somme de 9000 francs pour valeur du mobilier et matériel appartenant à la famille et qui lui sera vendu avec les dits immeubles.

Conditions de vente et renseignements dès ce jour à l'office des faillites, à Payenne.

Payenne, le 22 août 1905.

Le préposé aux faillites,
L. WULLSCHLEGER.

(H25147L) 1119

Sekretär-Volontär-Stelle

sucht Deutscher (Hamburger), 32 Jahre, ehemaliger Kaufmann (in China), der sich dem Hotelfach widmen will, englisch und französisch spricht sowie italienisch und spanisch ziemlich beherrscht, für die kommende Wintersaison in einem Hotel im Engadin, Davos oder an der Riviera.
Offerten unter Chiffre H 2322 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Verkauf.

Ein sehr gut frequentiertes, komfortabel eingerichtetes Hotel in berühmtem Luftkurort Graubündens, mit 90 Fremdenbetten, ist zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre H 2325 R an die Exped. ds. Bl.

Direktor, Chef de réception.

Schweizer Hotelier, 27 Jahre, vier Sprachen, zahlreiche Relationen, mit allen Branchen der Hotellerie vollkommen vertraut, sucht Stellung in obiger Eigenschaft in Hotel I. Ranges auf den Herbst. Könnte sich mit bis 50 mille Fr. beteiligen. Schweiz bevorzugt. Prima Referenzen und Zeugnisse aus besten Häusern.
Offerten unter Chiffre H 2298 R an die Exped. ds. Bl.

Schreib- und Handels-Akademie

C. A. O. Gademann, Zürich I, Gessnerstrasse 50.
Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.
Spezialkurse für Hotelcomptrolpraxis:
Moderne Hotel- und Restaurantbuchführung (Kolonnensystem), Schön- und Maschinenschriften, Buchkorrespondenz, Rechnen etc.
Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt.

Hoteldirektor & Restaurateur

zum Eintritt auf 1. Januar 1906 gesucht für Leitung einer grossen Pension von 100 Betten, verbunden mit grossem Restaurationsbetrieb auf dem Platze Zürich.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O. F. 1986 an Orell Füssli-Annoncen in Zürich. 3863

Zu verkaufen oder event. zu vermieten

aus Gesundheitsrücksichten auf einem berühmten Höhenkurort ein seit längerer Zeit in Betrieb stehendes, gut frequentiertes

HOTEL

mit 80 Betten. Nur zahlungsfähige, tüchtige Bewerber werden berücksichtigt. Zahlungsbedingung sehr günstig.

Offerten von seriösen Kaufsliebhabern unter Chiffre H2324R an die Exped. ds. Bl.

TAORMINA (Sizilien). Terrain für Hotelbau.

Zu verkaufen ca. 20,000 m² Terrain an einer Fahrstrasse in östlicher Richtung gelegen; das Bauland enthält genügend Steine für einen grossen Bau, ebenso zur Fabrikation von Kalk. Es verbreitet sich von der Stadt bis zum Sanctuaire Madonna della Rocca und die Vecchio Castello, mit Aussicht auf den Aetna, das Meer, das griechische Theater und die Calabris; die Aussicht kann nie verbaut werden. Preis mässig, günstige Zahlungsbedingungen. Besitzer G. Scuderi-Zuccaro, Taormina. Auf Verlangen Photographie mit Aufklärung. Taormina ist die Stadt, welche zufolge ihrer reizenden Lage und ihres hygienischen Klimas zum Kuraufenthalts des Prinzen Eitel gewählt wurde. 259

Zu pachten gesucht kleineres Fremdenhotel oder Pension

von geschäftskundigen Damen. Jahresgeschäft bevorzugt. Würden event. auch die Leitung eines solchen oder Vertrauensstellen übernehmen. Offerten unter Chiffre H 2326 R an die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen

per September wegen Aufgabe des Geschäftes zu ansehnlich günstigen Bedingungen prächtig, noch bereits neu

Hotel-Inventar.

Offerten unter Chiffre H 2068 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Verkauf.

In einem sehr besuchten Bade- und Kurorte des Schwyzwaldes ist ein Hotel mit ca. 35 Betten unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Rentabilität kann nachgewiesen werden. (F47434/8) 9837
Offerten unter F. H. G. 271 an Rudolf Mosse, Frankfurt a.M.

San Remo.

Zu verkaufen bestgerichtetes Familienhotel in schönster Lage mit Aussicht ans Meer und Gebirge; gute Südzimmer, elektr. Licht, Wasserleitungen, Bäder, schattiger Garten. Günstige Zahlungsbedingungen.
Offerten unter Z L 7011 an Rudolf Mosse, Zürich. (Z6206) 9829

Fremdenpension

fein eingerichtet, prächtig gelegen in stark aufstrebendem Kurort mit langer Saison ist preiswert zu verkaufen. Anzahlung Fr. 40,000.
Offert. unt. Chiffre H2317R an die Expedition ds. Blattes.

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:

Italien (1 Lire zu Fr. —.90) Deutschland (1 Mark zu Fr. 1.20) England (1 Schilling zu Fr. 1.20) Österreich (1 Krone zu Fr. 1.—) Frankreich (zum vollen Wert) Schweiz (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:

Italie (1 Lire à Fr. —.90) Allemagne (1 Mark à Fr. 1.20) Angleterre (1 Shilling à Fr. 1.20) Autriche (1 Couronne à Fr. 1.—) France (au pair) Suisse (au pair)

Wo keine besondere Adresse angegeben ist, sind die Offerten unter der angegebenen Chiffre an die Expedition zur Beförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Apprenti-cuisinier est demandé pour grand restaurant à Lucerne. Entree 1^{er} octobre. Chiffre 708

Conceger. Gesucht in Hotel I. Ranges des Oberengadins, auf nächsten Herbst, ein absolut tüchtiger, energischer, intelligent, junger Conceger. Jahresstelle. Bewerber mit nur prima Referenzen berücksichtigt. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Altersangabe erbeten. Chiffre 716

Femme de chambre. Hôtel à Gênes (Italien) de tout premier ordre cherche pour le 1^{er} septembre une femme de chambre parlant les trois langues principales. S'adresser au bureau d'annonces et de renseignements. Chiffre 669

Gesucht. Für mein vergrössertes Hotel suche einen zuverlässigen, sachkundigen, kaufmännischen Buchhalter zu besorgen hat. Bewerber, event. auch Damen, welche in der Branche erfahren sind und eine schöne Handschrift besitzen, belieben ihre Offerten direkt an mich zuzuschicken. Eintritt: Oktober. Gehalt nach Uebereinkunft. Desgleichen ein Sekretär-Volontär mit guter, gelehrter Handschrift für Reception und Restaurant-Bureau. Gehalt Mk. 45.— pro Monat. Eintritt September oder 1. Oktober. Nur bestens empfohlene Bewerber werden berücksichtigt. F. Harlin, Grand Hotel Vier Jahreszeiten, Hamburg. (750)

Gesucht für Hotel I. Ranges nach Norddeutschland, baldigst: ein Oberkellner, mit guten Umgangsformen, tüchtiger Restaurateur; ferner ein Sekretär-Chef de réception, nicht über 30 Jahre alt, Gehalt nach Leistungen und Uebereinkunft. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 724

Gesucht für Hotel allerersten Ranges in der Ostschweiz: ein besonnenem, energischem, tüchtigem, älterem, mindestens 25 Jahre, Sprachkenntnisserfordernisse: ferner ein Lüttman. Sprachkenntnis erwünscht. Bewerber für vorstehende Stellen, welche gute Referenzen besitzen, mögen Zeugnisabschriften und Photographie einreichen. Chiffre 725

Gouvernante. Dar, haus zuverlässige Person, wozüglich Chiffre mit Kenntnis der italien. Sprache, als Hotelgouvernante gesucht. Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften an Postfach 551, Lugano Statione. (736)

Gouvernante-Kassiererin. Gesucht nach Frankreich in grösseres Hotel I. Ranges eine Dame von 27—35 Jahren, französisch, deutsch und wenn möglich englisch sprechend, als Gouvernante-Kassiererin und Haushälterin. Vertragsposten. Gehalt 80—100 Fr. monatlich. Jahresstelle. Chiffre 703

Gouvernante d'office, expérimentée, est demandée. Place à l'année. Hôtel Bonnard, Territet-Quilley. (716)

Kellnermeister, tüchtiger, gesucht in Hotel I. Ranges am Vierwaldstättersee. Eintritt sobald als möglich. Chiffre 822

Kochlehrer. In ein gutes Hotel I. Ranges wird ein intelligent, jungelich (nicht über 17 Jahre) als Kochlehrer gesucht. Eintritt Anfang Oktober. Chiffre 729

Kochlehrer. Gesucht in ein gutes Hotel der franz. Schweiz. Klein gut erzogener Jüngling als Kochlehrer, zum sofortigen Eintritt. Chiffre 794

Lingère. In ein gutes Hotel der franz. Schweiz wird eine tüchtige, im Weissnähen erfahrene Lingère zum sofortigen Eintritt gesucht. Chiffre 793

Obersalottochter (alleinige), tüchtig und gewandt im Service, sprachkundig, aus guter Familie, gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Zeugnisse, Photographie und Referenzen an Hotel des Alpes, Annecy. Chiffre 585

Officegouvernante, tüchtige, gesucht für Anfang September. Eintritt Mitte oder Ende Oktober. Zeugnisse, Photographie und Altersangabe erbeten. Chiffre 743

Repasserin. On demande pour la saison prochaine une bonne repasseuse pour un hôtel en Italie (Riviera). Ch. 717

Sekretär-Volontär gesucht per Anfang Januar bis Ende Mai 1906, der deutsch, franz. und wenn möglich englisch spricht. Gratifikation. Bewerber wollen Zeugnisabschriften und Photographie an die Direktion Grand Hotel Saint Luc, Neapel, einschicken. (74)

Sekretärin, tüchtig und selbständig, gesucht. Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Photographie, Zeugnisabschriften und Photographie an die Direktion Grand Hotel Saint Luc, Neapel, einschicken. Chiffre 816

Sommelière. On demande pour le 10 sept. jeune fille honnête, sachant les deux langues, comme sommelière, place à l'année. S'adresser: Hotel Schweizerhof, Neuchâtel. (786)

Tochter, junge, nette, gut empfohlene, gesucht für den Zimmer- u. Hausdienst. Dieselbe sollte auch im Sertieren ausserhalb können. Familiäre Behandlung zugesichert. Offerten an Hotel Bahnhof, Hufwil. (709)

Stellengesuche * Demandes de places

Bureau & Réception.

Buchhalter. Junger Schweizer, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit amer. Buchführung (Kolonnensystem) sowie mit den übrigen Barrenarbeiten, Maschinenschriften, vertraut, gegenwärtig in erster Hotel des Engadins tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Buchhalter-Sekretär im In- oder Ausland Engagement für den Winter. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 532

Buchhalter-Sekretär. Schweizer, 26 Jahre, militärfrei, schon im In- und Auslande tätig gewesen, deutsch, französisch, englisch in Wort u. Schrift vollkommen im Italienischen, perfekt in einfacher, doppelter und amer. Buchführung, bilanzfähig, Maschinenschreiber, z. Z. noch in Stellung, sucht per 1. Oktober oder später Engagement. Offerten unter Nr. 2, Bahnhofstrasse 571, Bern. (682)

Bureauochter. Junge gebildete Badenerin, der deutschen und franz. Sprache mächtig, eine der ersten Handlensschulen mit guten Zeugnissen absolviert, sucht Stelle in gutem Hotel. Chiffre 824

Bureauochter. Intelligente Tochter von 18 Jahren, mit B. Sekundarschulbildung und 3 Jahre Handlenschule mit sehr gutem Erfolg, korrekt deutsch und französisch in Wort und Schrift, mit Vorkenntnissen der englischen und italienischen Sprache, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen Anganstelle als Sekretärin. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 508

Chef de réception-caissier. Secrétaire avec meilleures références et certificats de premiers maisons, cherche place pour l'hiver ou à l'année, dans hôtel de premier ordre. Ch. 740

Emoiselle d'éducation sérieuse, parlant les 3 langues, désire place de confiance dans pension de premier ordre en Suisse ou à l'étranger. Entree en septembre. Chiffre 787

Direcetur. Jeune homme sérieux, directeur d'un établissement d'été, muné de meilleures références et références, cherche situation pour l'hiver ou à l'année. Chiffre 739

Direcetur-Chef de réception, capable sous tous les rapports, sérieux, 3 langues, présentant bien et de belles manières, propriétaire d'un hôtel d'été en Suisse, cherche poste de confiance pour l'hiver. Chiffre 734

Directrice-Sekretärin. Jüngere, gebildete Frau, Witwe, tüchtig und erfahren im ganzen Hotelwesen eines Hauses I. Ranges, Buchhaltung (Kolonnensystem), Korrespondenz des 3 Hauptzahren, Reception und Arrangements, mit prima Referenzen, wünscht entsprechende Stellung. Frankreich bevorzugt. Chiffre 776

Direktor. Tüchtiger, sprachkundiger Fachmann, welcher auch in der Küche gut erfahren ist, sucht Stellung als Direktor, in mittelgrossen Haus oder als Chef de réception oder als Kassier, in einem Hotel vom 1. Oktober event. 15. September. Prima Zeugnisse. Kautionsfähig. Chiffre 744

Direktor-Chef de réception. Schweizer, ledig, Fachmann, 28 Jahre alt, 5 Sprachen geläufig beherrschend, gegenwärtig Leiter eines gut renommierten Berghotels, sucht ähnliche Stellung für kommende Wintersaison oder Jahresengagement. Chiffre 778

Roch-Holzhalb, Zürich

Lager echter Champagnerweine

225

Der König Schutzmarke **Verlangt**
 aller Käse ist der echte in allen feinen Geschäften
 Roquefort „Société“ die neue Portionen-Packung

Mignon-Roquefort „Société“

zu haben in folgenden Comestiblesgeschäften:

E. Christen,	Basel	Franz Fassbind,	Brunnen
Briner & Cie.,	„	Th. Domenig,	Chur
Hermann Ludwig,	Bern	Wunderli-Müller,	„
J. Jeanloz,	„	A. Michel, Comest.,	Interlaken
J. Suter-Bachmann,	„	Uehlinger & Seinet,	Lužern
J. Tschanz,	„	H. Hintermann,	Schaffhausen
		E. Jacquet,	Zürich

Generaldepot: Alb. Blum, Agenturen, Basel.

SCHUTZMARKE

Sirocco-Gross-Kaffeerösterei

Kolonialwaren
 Konserven
 Tafelhonig. Zuckeressenz
 Weinessig

G. Hofer-Lanzrein
 Thun.

BRUXELLES 1904 LONDON 1905 NÜRNBERG 1906

S. GARBARSKY
 ZÜRICH

Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

Auswind-Maschinen
 mit Reguliervschrauben und doppelter Federung.
 Beste, solideste Konstruktion mit Gummiwalzen.
 Ersatzwalzen in allen Grössen stets auf Lager.

Gummiwarenfabrik H. Specker's Wwe, Zürich I
 Kuttelgasse 19. - Mittlere Bahnhofstrasse.

DEMANDEZ PARTOUT

CHOCOLATS & CACAOS

Léman
 QUALITÉS EXQUISES

HOTEL A GENÈVE (SUISSE)
 Quai du Mont-Blanc, à côté du Kursaal.

Le propriétaire d'un immeuble de premier ordre, très luxueux et dont l'escalier est en marbre blanc, serait disposé à le convertir en hôtel, dont la clientèle serait immédiatement assurée par celle du Kursaal attenant. Il y a de plus possibilité d'association avec habile restaurateur possédant café-restaurant contigu. Moyennant garantie effective le propriétaire fournirait tout ou partie du mobilier.

S'adresser directement au propriétaire Mr. Favre, Avenue Pictet-de-Rochemont 23, Genève.

Hotel-Direktion

Bekannt tüchtiger Hotelier, Leiter bester Hotels im In- und Ausland, jetzt Besitzer eines Saisonhotels allerersten Ranges, sucht für kommenden Winter Direktion eines erstklass. Hauses in irgend einer Winterstation. Suchender zieht eine seinen Kenntnissen und seiner Persönlichkeit entsprechende Stellung hohem Gehalt vor. Offerten unter Chiffre H 256 R an die Exp. d. Bl.

Hotel-Direktion

„Battle Axe“ Scotch
 OLD MATURED, VERY MELLOW WHISKY

PREISE:
 1 Original-Kiste à 12 Flaschen Fr. 48.—
 bei 6 Original-Kisten à 12 Flaschen Fr. 47.— per Dutzend.

Einzelne Flaschen per Stück Fr. 4.60.

Preise inkl. Fracht, Zoll und Packung franko Schweiz Normalbahnstation.

General-Dépôt und Vertretung in der Schweiz:
Martel-Falck
 St. Gallen
 Vadianstrasse 41
 Telefon 88.

Das Neueste in **Servietten**
 in Leinwand und Fantasie-Drucken.
 Grösste Auswahl, billige Preise.
 Muster zu Diensten.

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm
 BASEL.

Personen- & Warenaufzüge
 liefert als Spezialität

J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

Suche Hotel an der Riviera zu kaufen auf kommende Wintersaison. Reflektiere auf gutgehendes Haus mittlerer Grösse. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre H 222 R an die Exp. d. Bl.

UNÜBERTREFFLICH SIND BOLLINGER'S
 Extra Quality Brut
 und Dry Extra Quality.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
 Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigst. Blicher. Gehe nach auswärts. 317 H. Frisch, Bichersperre, Zürich I.

DIREKTOR

sprachkundig, mit prima Referenzen, seit Jahren Leiter grossen, erstklassigen Hotels der Schweiz und des Südens, sucht auf kommende Wintersaison ähnliche Stelle.

Offerten unter Chiffre H 248 R an die Expedition ds. Bl.

Lugano. — Zu Verkaufen.
Villa in schönster Lage, prächtige Aussicht auf die Stadt und See, nahe beim Bahnhof, eignet sich vorzüglich für Hotel, Pensionen etc. Auskunft erteilt Ingenieur P. Ferrazzini, Lugano. (H 853 O). 923

I. Sekretär-Kassier.

Gebildeter, sprachkundiger Kaufmann, 25 Jahre, Hoteliersohn, sucht Winterengagement nach Frankreich, event. auch als II. Sekretär. Bescheidene Ansprüche. Erstklassige Referenzen. Suchender ist gegenwärtig als I. Sekretär-Kassier in Hotel I. Ranges tätig.

Offerten unter Chiffre H 2327 R an die Exped. ds. Bl.

Kühlanlagen
 (massiv)
 mit Eisbetrieb ohne Maschinen baut als Spezialität unter 68 Garantie Fr 1029

Jak. Wahl, Strassburg i. E.
 Prospekte gratis.
 Telefon 2293

Meiringen. Hotel Oberland
 2 Minuten vom Bahnhof

In schönster, ruhiger Lage, mit grossem, schattigen Garten. Moderner Komfort, geräumige Zimmer. Elektrisches Licht im ganzen Hause. Anekdoten gute Küche und feine Weine. Mässige Preise. 240

R. Oesterhaus, Besitzer.

A. Christiansen
 GEESTEMÜNDE 951
 Hochsee-Fischerei und Versand-Geschäft

Offerte gratis und franko.

Hotel-Direktion.

Tüchtiger Fachmann, 34 Jahre, viele Relationen, seit drei Jahren in gleicher Stellung in erstem Hotel grosser Stadt Frankreichs tätig, sucht sich zu verändern. Suchendem stehen beste Referenzen zur Seite und ist in allen Branchen der Hotelindustrie administrativ wie ökonomisch ausgebildet. Jahresstelle bevorzugt.

Offerten unter Chiffre H 2331 R an die Exped. ds. Bl.

Bollinger

Dry Extra Quality
 Alexander-Bollinger
 Ay Champagne

General-Vertreter für die Schweiz:
W. H. Elmenhorst, Zürich
 Bahnhofstrasse 72.

A VENDRE:

- 1° Hôtel de montagne construit et aménagé pour saison d'hiver. Eau.
- 2° Hôtel de passage sur grande route, travaillant toute l'année.
- 3° Bâtiment pour hôtel garni, dans grande ville n'ayant aucun établissement de ce genre. Affaire d'avenir. (H 3864 L) 1101

S'adresser bureau d'achats et ventes **J. Gervais, Gd. Pont 12, Lausanne.**

Metall-Bettstellen

in einfacher bis feinsten Ausführung solid, elegant und preiswürdig. (Gesetzlich geschützte Muster).

Patent-Stahlfederdrat-Matratzen unübertroffen, praktisch, hygienisch unbegrenzte Garantie. Eigenes schweizerisches Fabrikat. Kataloge werden gratis zugesandt.

SUTER-STREHLER & Co., Eisenmöbelabrik, ZÜRICH.

Hotel-Direktor

gesucht für erstklassiges Hotel, A.-G., Jahresgeschäft in Hauptstadt der Schweiz. Barkautionsbeteiligung von 25—35,000 Fr. Prima Lebensstellung.

Auskunft erteilt die Schweiz. Finanzierungs- & Immobilien-Aktiengesellschaft Zürich I. (H 4856 Z) 1125

Zu verkaufen oder zu verpachten
 elegant und modern gebaute Villa mit Nebengebäude und grossem schattigen Garten an aussichtsreicher sonniger Berghalde, 10 Minuten entfernt von verkehrsreichem Ort, internationale Station, Kt. Tessin. Sehr geeignet als feines Restaurant mit Gartenwirtschaft und Fremdenpension.

Offerten an Postfach 1696 Chiasso. 2329

Lugano.

Neue, bestgebauete Villa, schöne Lage am See, für Hotelbetrieb zu vermieten. 1103

Offerten unter D 3312 O an Haasenstein & Vogler, Lugano.

Zu verkaufen

eine der besten Wirtschaften mit grossem Tanzsaal, Terrasse, Garten mit prachtvoller Aussicht, am Thunersee.

Offerten unter H 2328 R an die Exped. ds. Bl.

TURIN (Italie).
A LOUER GRAND HOTEL

en construction, dernier style, situé en plein midi, sur un des plus beaux boulevards de la ville, à 150 mètres de la gare centrale.

Pour renseignements, s'adresser à Mr. Peyron, Ingenieur, 27, Via Bogino, Turin. 2305

ON CÉDERAIT GRATUITEMENT

dans ville d'eau française un vaste terrain attenant à l'établissement thermal pour la construction d'un hôtel. Affaire d'avenir. S'adresser à Mr. Jules Pelletier, architecte à Lons-le-Saunier. 260

A vendre à Menton

Hôtel 1^{er} rang, ca. 100 lits, bonne clientèle. Payment comptant frs. 100,000. —. Discrétion & sans agents.

Offres sub H 3862 R à l'expédition du journal.

In **MONTREUX** zu übernehmen gesucht:
Eine feinere Fremdenpension.
 Offerten unter Chiffre H 2320 R an die Exped. ds. Bl.

Die wirkungsvollste und haltbarste Isolierung der Kühlräume

Gefrierräume und Eiskeller

in
Metzgereien, Schlachthäusern
Comestibles-Geschäften
Hotels
etc.

erstellen wir aus den
Imprägnierten

Korksteinplatten:
„Reform“

Vorzüge:

1. Absolut geruchlos.
2. Wasser- u. Feuchtigkeitsbeständig.
3. Dauernd höchste Isolierwirkung.
4. Geringe Raumbanspruchung.
5. Überall verwendbar.

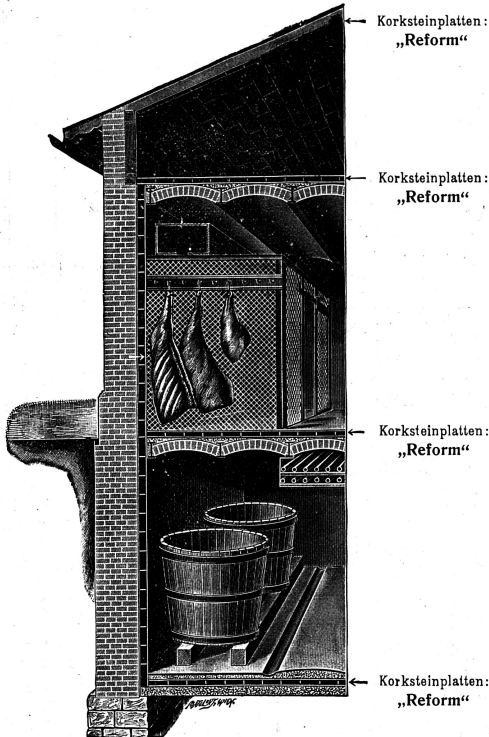
Ausführung durch eigene gut bewanderte
Fach-Arbeiter.

Vorzügliche Referenzen.

WANNER & C^o.
BORGEN

Generalvertreter der Korksteinfabrik Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H. in Ludwigshafen am Rhein.

Erste und grösste Korksteinfabrik des Kontinents.



Machine Américaine à laver la vaisselle

VORTEX

de la Hamilton Low Co., New-York.
Breveté dans tous les Pays.

Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publique.

Elle lave, rince et sèche 3000 pièces par heure. Force motrice nécessaire 1/2 HP.

Les principaux avantages sont les suivants:

- 1° Perfection du lavage; 2° réduction du personnel; 3° suppression de la casse et de l'ébréchure; 4° économie de temps et de linge.

Sur demande, envoi du prospectus; s'adresser à

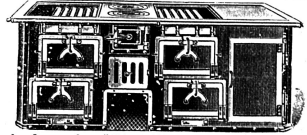
ODIER & C^{ie}

Fournisseurs pour Hôtels
Représentants pour la Suisse
Quai de l'île, 13, Genève.

Etablissements faisant usage de la „Vortex“: Touring-Hôtel et Hôtel de la Balance, Genève; Hôtel de l'Athènes, Paris; Savoy-Hôtel, Londres, etc., etc.

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 31849, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verhältnissmässig kurzer Zeit bei sparsamem Brennmaterialverbrauch. Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizanlagen. Spezialgeschäft für techn. Anlagen. **E. BURGER**, Emmishofen (dt. Thurgau). NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet.

A remettre pour cause de santé

JOLI PETIT HOTEL

au centre de la ville de Genève, en pleine prospérité. Clientèle stable et assurée. 20 chambres bien meublées avec 29 lits. Situation agréable, assurant de jolis bénéfices. 2304

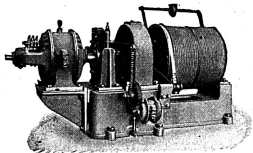
Adresser offres à Mr. Otto Stoll, Boul. Carl Vogt, 89, Genève, qui donnera tous les autres renseignements nécessaires.

**GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
DE ST-MARCEAUX & C^{ie}**
REIMS. 202

AGENCE GÉNÉRALE ET DÉPOT:
BERGER & C^{ie}, LANGNAU (BERNE).

Elektrische Aufzüge

(Lifts)



mit automatisch-elektrischer Druckknopfsteuerung
liefern als **Spezialität**
in modernster und bester Ausführung

C. Wüst & Cie., Seebach-Zürich.

Vorzüge unseres Systems:

Absolut zuverlässige einfache Steuerung.

Sehr geringer Stromverbrauch, daher billigster Betrieb.

Prima Referenzen.

Projekte und Lieferungsanfragen prompt und kostenlos.

Fachschule f. Hotelkellner

und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche.
Prospekte von **F. de Lacroix**,
Frankfurt a. Main. (H6.5913) 37

Zu mieten oder zu kaufen gesucht ein
Coiffeur-Salon

in einem Hotel von tüchtigem Fachmann, englisch, französisch und deutsch sprechend. Offerten sub **H2310R** an die Exp. d. B.

Presshefe

sehr triebkräftig und haltbar.
Prompteste Suedition.

Presshefefabrik Gutenberg
Kt. Bern. 284

Bad Orb.

Um bei der **starken Steigerung** der Frequenz des Bades genügend Unterkunft zu schaffen, ist die **Erweiterung** weiterer **Hotels und Pensionen** ein dringendes Bedürfnis. **Rentabilität gesichert.** Terrain steht zu massigen Preisen in der Nähe des Kurparkes zur Verfügung.
Auskunft durch die (H6770)1114
Betriebsgesellschaft Bad Orb.

A LOUER

à des conditions exceptionnelles
GRAND HOTEL

d'une station de bains spéciaux sise dans une jolie contrée de France.
Ouvret toute l'année.

110 chambres. Grand et beau parc.
Adresser les offres et références à **L. RUSILLON**, rue de la Corrairie, 8, à Genève. 2313

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Besitzer: **The Geneva Hotels Ltd.** Manager: **Max Hoefmann.**



Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BÉRN DORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzten

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wurz, Luzern

Pilatusshot, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franco.

Hotel Flüela Hospiz

Prima luftgetrocknetes
Bindenfleisch u. Schinken,
Salsiz. 246

A. Stamm-Maurer

BERN
liefert die vorteilhaftesten
gerösteten
und rohen Kaffee.
Muster und Preislisten
zu Diensten. 253

Hotel-Bücher

Amerik. Journale, Tagebücher und
sämtliche Hotelbücher
führe ich auf Lager. 238
H. Frisch, Zürich.



MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Lugano-Paradiso.

Gebäude mit 16,000 m² Umschwung.

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich geg. sub Chiffre **L.2078 A** an **Haasenstein & Vogler, Lugano.** 1022

Kautschuk-Kegelkugeln

(Za.2333e) 72
Kegelringe

Bierteller - Bierabfüllheber

Gummiwarenfabrik H. Specker's Wwe., Zürich

Kuttelgasse 19 - Bahnhofstrasse.



NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

POST-ROUTE mit drei Schnellzügen täglich, welche sämtlich durch unter belgischer Staatsverwaltung mit ganz modernen Dampfzügen in prachtvoller Ausstattung.
Telegraphie Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.
DURCHGEHENDE WAGEN Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart.
Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Ariberg.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, Basel, unentgeltlich erteilt.

Exposition Universelle de Liège
Avril - 1905 - Novembre